

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Praxisprojekte im Handlungsfeld von Schulmüdigkeit & Schulverweigerung



Forschungsschwerpunkt
"Übergänge in Arbeit"



Praxisprojekte im Handlungsfeld von Schulmüdigkeit & Schulverweigerung

Herausgeber: Deutsches Jugendinstitut e.V.
Projekt "Netzwerk Prävention von Schulmüdigkeit
und Schulverweigerung"

Laufzeit: 01.11.2002 bis 31.10.2005

Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung: Programm "Kompetenzen fördern – berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf" unter Kofinanzierung durch den Europäischen Sozialfonds.

Kontakt: Deutsches Jugendinstitut e.V.
Nockherstr. 2
81541 München
Fax: +49 (0)89/6 23 06 - 1 62

Irene Hofmann-Lun (wiss. Bearbeitung)
Telefon: +49 (0)89/6 23 06 - 2 36
E-Mail: hofmann@dji.de

Andrea Michel (wiss. Bearbeitung)
Telefon: +49 (0)89/6 23 06 - 2 86
E-Mail: michel@dji.de

Regina Wegemann (Sachbearbeitung)
Telefon: +49 (0)89/6 23 06 - 1 98
E-Mail: wegemann@dji.de

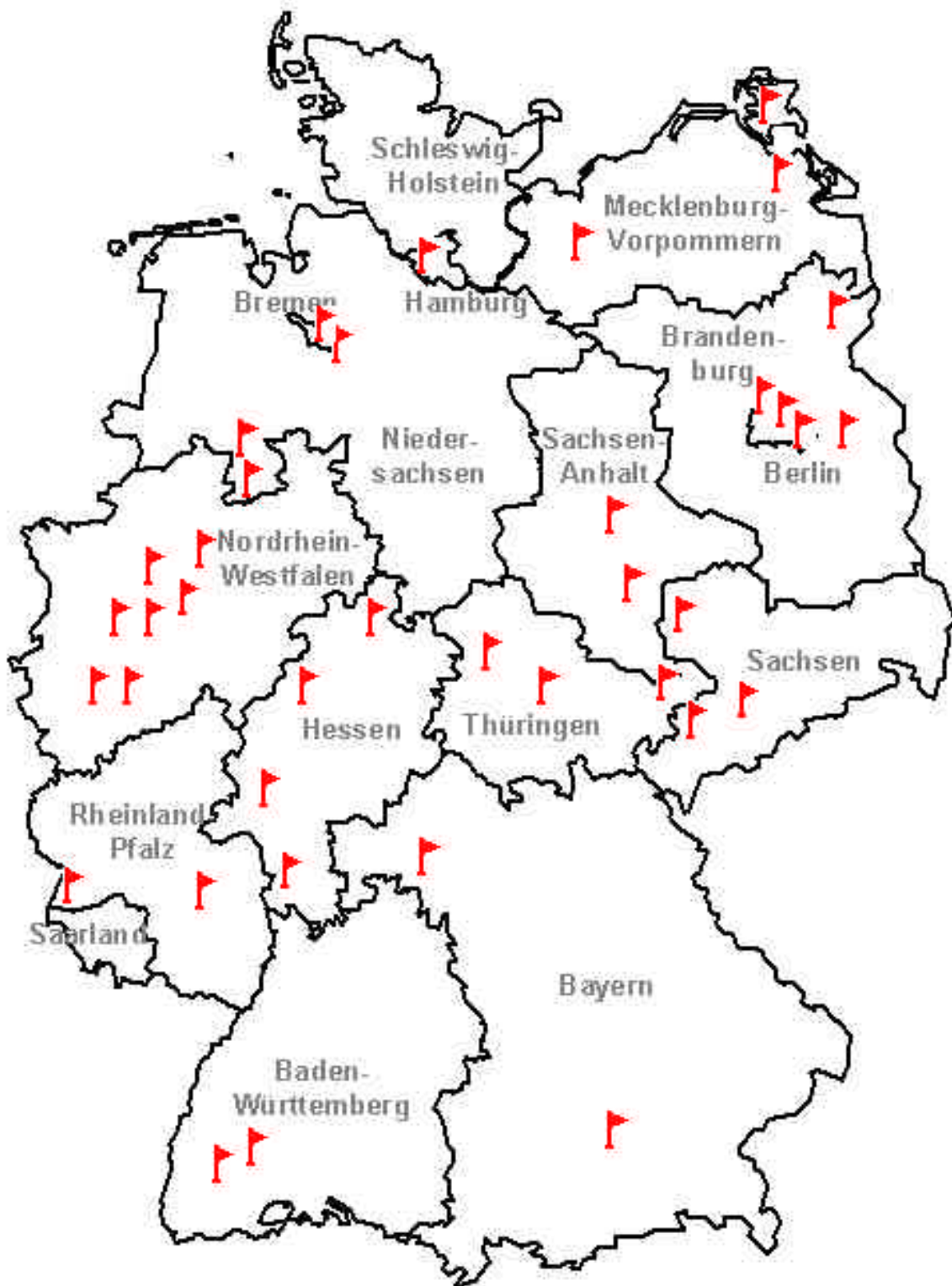
Deutsches Jugendinstitut e.V.
Außenstelle Halle
Franckesche Stiftungen
Franckeplatz 1 / Haus 12/13
06110 Halle
Fax: +49 (0)334/6 81 78 - 47

Dr. Elke Schreiber (wiss. Bearbeitung)
Telefon: +49 (0)345/6 81 78 - 17
E-Mail: eschreiber@dji.de

<http://www.dji.de/schulmuedigkeit>

<http://www.dji.de>

Projektstandorte in den einzelnen Bundesländern



Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort der Herausgeberinnen	6
Praxisprojekte nach Bundesländern	
<u>Baden-Württemberg</u>	
Flex-Fernschule (Breisach-Oberrimsingen)	8
SUCCESS (Villingen-Schwenningen)	10
<u>Bayern</u>	
Integration durch Kooperation der Hauptschule Heuchelhof (Würzburg)	12
P.I.K.A.S.S.I.O (München)	14
<u>Berlin</u>	
MOVE – Jugendhilfeprojekt für Schulverweigerer	16
Schulkonzept der Nikolaus-August-Otto-Oberschule	18
Das Netzwerk der Jean-Piaget-Oberschule	20
<u>Brandenburg</u>	
“Schule des Lebens” (Rüdersdorf)	22
Schulstation “Tabaluga” (Schwedt)	24
<u>Bremen</u>	
KidZ I – Kreativ in die Zukunft I	26
KIdZ 3 – Kreativ in die Zukunft 3	28
<u>Hamburg</u>	
“anSCHuB zum Erfolg” – Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb	30
<u>Hessen</u>	
KOMM – Schule als Lebensort (Darmstadt)	32

Kooperation von Jugendhilfe und Schule (Marburg)	34
Prävention von Schulmüdigkeit (Oberursel)	36
Auf Kurs (Kassel)	38
 <u>Mecklenburg-Vorpommern</u>	
PARIS – Praxisprojekt Altauerecycling in Schule (Schwerin)	40
Familienorientierte Schülerhilfe nach dem Heidelberger Modell der Frau Prof. Dr. Rothe (Anklam)	42
“Schulwerkstatt” Poseritz (Garz/Poseritz)	44
 <u>Niedersachsen</u>	
AUSZEIT (Osnabrück)	46
WERK-STATT-SCHULE (Dissen)	48
 <u>Nordrhein-Westfalen</u>	
Unternehmen Zündfunke (Wuppertal)	50
Schulverweigerung – Friedensschule Lüdenscheid (Lüdenscheid)	52
Schulwerkstatt (Köln)	54
“F-Klasse” (Castrop-Rauxel)	56
Hauptschulintegrationsprojekt “w.hip Spitzenklasse” (Wuppertal)	58
“Den Menschen stärken und die Sachen klären!” (Hagen)	60
Mädchenprojekt Zukunft: Teilprojekt Pfiffigunde (Köln)	62
Mädchenprojekt Zukunft: Teilprojekt Kneifzange (Köln)	64
 <u>Rheinland-Pfalz</u>	
“Mit der Aktion aus der Passivität” (Kirchheimbolanden)	66
Mobile Jugendsozialarbeit mit schulverdrossenen und schulverweigernden Schülern (Trier)	68

Sachsen

Projekt WERK-STATT-SCHULE (Chemnitz)	70
Kinder- und Jugendförderprojekt "Start off" (Zwickau)	72
Außerschulischer Lernort für schulmüde Jugendliche im Projekt "Arbeit statt Strafe" (Leipzig)	74

Sachsen-Anhalt

SHELTER (Halle)	77
Z.A.L. – Zentrum für Alternatives Lernen (Schönebeck)	80

Thüringen

Schulverweigerungsprojekt "SPRUNGTUCH" (Gera)	82
Cool-Projekt "Schule am anderen Ort" (Erfurt)	85
Modellprojekt "Knotenpunkt" (Mühlhausen/OT Windeberg)	88

Vorwort der Herausgeberinnen

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) organisiert und moderiert ein Netzwerk von Projekten, die in Kooperation von Jugendsozialarbeit und Schulen gemeinsame Anstrengungen zur Prävention von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung unternehmen.

Zielsetzung der Netzwerkarbeit ist es,

- Projekten aus möglichst allen Bundesländern mit unterschiedlichen Zielgruppen, Arbeitsansätzen, Lernorten und Projektkonzeptionen die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches zu geben und Synergieeffekte zu nutzen,
- gemeinsam an Umsetzungsstrategien im Handlungsfeld zu arbeiten, um sie für ein breites Gegensteuern nutzbar zu machen,
- die gewonnenen Kenntnisse und gesammelten Erfahrungen der unterschiedlichen Handlungsansätze aufzubereiten und für den Transfer verfügbar zu machen.

Gefördert wird dieses Vorhaben vom Bundesbildungsministerium (BMBF) im Rahmen des Programms "Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf" unter Kofinanzierung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Zur Umsetzung des Vorhabens wurde in einem ersten Arbeitsschritt eine bundesweite systematische Erfassung und Auswertung von "guter Praxis" in diesem Handlungsfeld vorgenommen und eine Vielfalt innovativer Praxisprojekte identifiziert, von deren Erfahrungen mit bewährten und neuen Methoden und Konzepten Impulse ausgehen für die Arbeit mit schulmüden und schulverweigernden Kindern und Jugendlichen.

Im Zeitraum von Januar bis September 2003 führten die Projektmitarbeiterinnen Leitfaden gestützte Interviews an über 50 Projektstandorten durch. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projekte standen nicht nur für ein Interview bereit, sondern gaben vor Ort Einblick in ihre Arbeit, ermöglichten die Besichtigung des Standorts und stellten ihre Projektmaterialien zur Verfügung. Auf dieser Grundlage wurden die Projektbeschreibungen erstellt, die nicht Selbstdarstellungen der Projekte sind, sondern auf einer externen Beschreibung basieren.

Die vorliegende Broschüre umfasst Informationen über 39 Projekte, die in Kooperation von Jugendsozialarbeit und Schulen neue Wege bei der Prävention von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung gehen. Ihr Fokus richtet sich einmal darauf, Schulmüdigkeit und Schulverweigerung vor ihrer Verfestigung zu begegnen. Eine zweite Strategie zielt insbesondere darauf, Jugendliche bei der Bewältigung der "ersten Schwelle" zu unterstützen. Eine dritte Variante hat den Erwerb von Schulabschlüssen und die Erfüllung der Schulpflichtzeit für die Jugendlichen zum Gegenstand, die sich von der Schule weit gehend "verabschiedet" haben.

Die Handlungsansätze wurden so dokumentiert und aufbereitet, dass sie von Fachpolitik und Fachpraxis für die Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten und organisatorischen Lösungen für eine effektivere und vernetzte Arbeit im Handlungsfeld von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung genutzt werden können. Diese ausführlichen Projektdarstellungen werden ab 2004 über die Homepage des Projekts (www.dji.de/schulmuedigkeit) im Internet zugänglich sein.

Für die hier vorgelegte Projektzusammenstellung wurden die erhobenen Projektdaten so aufbereitet, dass sich Interessenten schnell und möglichst umfassend informieren können. Die Projekte werden in Form von "Steckbriefen" mit wichtigen Rahmendaten präsentiert und einer "Kurzbeschreibung", in der Zielstellungen und Umsetzung des Projekts skizziert sind. Die Darstellungen sind in unterschiedlicher Länge verfasst, was den Schreibstilen der Projektmitarbeiterinnen geschuldet ist und keinesfalls mit Beurteilungen oder Bewertungen verbunden ist. Kontakte zu den Projekten sind über die genannte Projektadresse/Ansprechpartner möglich.

Wir danken an dieser Stelle vor allem den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Praxisprojekte, die der Dokumentation ihrer täglichen Arbeit offen gegenüberstanden und bereit waren, ihre Erfahrungen von der Entwicklung bis zur Umsetzung ihrer Projektidee einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Irene Hofmann-Lun

Andrea Michel

Dr. Elke Schreiber

Flex-Fernschule – Lernhilfe für junge Menschen, die nicht in einer Schule lernen

Träger	Christophorus-Jugendwerk Oberrimsingen
Standort	Breisach
Bundesland	Baden-Württemberg
Projektlaufzeit	seit 01.02.1998
Gegenstand	Feststellung von schulischem Wissensstand in Hinblick auf einen angestrebten Hauptschulabschluss, Lernhilfe zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Hauptschulabschluss durch intensiv begleiteten Fernunterricht und enge Kooperation mit Begleitpersonen vor Ort, berufliche Orientierung im Lernprozess
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung Berufsorientierung ausbildungs- und arbeitsbegleitende Hilfen Erwerb von Schulabschlüssen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse, Qualipass
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 19 Jahre
Kapazität	unbegrenzt
Teilnehmerzahl	90
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Jugendliche in Individualmaßnahmen der Erziehungshilfe im Ausland
Schulische Merkmale	ohne Schulabschluss Schulverweigerer
Soziale Merkmale	junge Mütter Jugendamtsbetreuung, betreutes Wohnen Erziehungshilfe Konflikte im Elternhaus psychisch/ physisch Beeinträchtigte Drogenerfahrung

Kurzbeschreibung

“Flex” ist ein innovatives Fernschulkonzept und gibt eine Lernhilfe für junge Menschen, die nicht in einer Schule lernen. Es zielt auf die Integration eines Schulangebots in die Lebenswelt der Jugendlichen. “Flex” installiert seine Hilfe in Kooperation mit den örtlichen Trägern der Jugendhilfe. Der Lernort wird von der Schule direkt in die Lebenswelt der Jugendlichen verlagert. Aufgrund des Kostensystems sind die Angebote in erster Linie an Jugendliche gerichtet, die durch das Jugendamt betreut werden bzw. sich stationär in Einrichtungen der Jugendhilfe befinden.

Nach Abklärung der Zugangsvoraussetzungen und des individuellen Leistungsstandes wird die Schülerin/der Schüler über einen für sie/ihn festgelegten Zeitraum durch Materialien, die ihr/ihm zugesandt werden, unterrichtet. Diese Vorgehensweise wird bei Bedarf durch telefonische Kontakte zwischen der Lehrkraft und den Jugendlichen unterstützt. Eine weitere Unterstützung erfährt die/der Jugendliche durch eine Begleitperson, die als Ansprechperson im psychosozialen Unterstützungssystem des Jugendlichen fungiert und die/den Jugendlichen bei seinem/ ihrem Lernprozess begleitet sowie einen Lernhelfer, der die Schülerin/den Schüler bei der Erarbeitung des Lernstoffes unterstützt.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun, Andrea Michel

Datum des Interviews: 25.03.2003

Informationsstand: 20.10.2003

Ansprechpartner

Flex-Fernschule

Herr Thomas Heckner

Im Jugendwerk 3

79206 Breisach

Telefon: 07664 / 50 54 21

Telefax: 07664 / 50 54 40

E-Mail: heckner@flex-fernschule.de

Internet: <http://www.flex-fernschule.de>

SUCCESS

Träger	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Standort Bundesland	Villingen-Schwenningen Baden-Württemberg
Projektlaufzeit	01.11.2000 – 31.07.2003
Gegenstand	Stärkung der Persönlichkeit von Hauptschülern mit schwieriger persönlicher und schulischer Biografie im Hinblick auf deren Ausbildungsfähigkeit durch intensive Vernetzung von Schule, Arbeitswelt und jugendrelevanter Institutionen
Handlungsfelder	Berufsorientierung Erwerb von Schulabschlüssen Vermittlung in betriebliche Praktika Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Krisenprävention/-intervention
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	12/14 – 16 Jahre
Kapazität	80
Teilnehmerzahl	80
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Russland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Hauptschüler der Klassen 5, 7, 8 und 9 abschlussgefährdete Schüler Lernbeeinträchtigte Schulmüde unzureichende Deutsch-Kenntnisse
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte aus sozialen Brennpunkten kriminell Gefährdete familiäre Probleme Konflikte im Elternhaus Verhaltensauffällige Migranten Aussiedler

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Programms "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" des BMBF wird das Projekt SUCCESS gefördert. Ziel des Projekts ist die Förderung von benachteiligten und demotivierten Schülern zur Erlangung des Hauptschulabschlusses und die Hinführung zur Berufsreife und Ausbildungsbereitschaft.

Neu gebildete Praxisklassen und intensive Praxisbezüge dienen der Entwicklung und Erprobung neuer unterrichtsorganisatorischer und inhaltlicher Ansätze und sollen die Vermittlungschancen der benachteiligten Mädchen und Jungen verbessern.

Das Projekt arbeitet seit dem Schuljahr 2000/2001 im Bereich des Staatlichen Schulamts Villingen-Schwenningen. Involviert sind acht Hauptschulen im Schwarzwald-Baar-Kreis, insbesondere die Klassenstufen 8 und 9. Der Unterricht findet in veränderten Unterrichtsformen – den neu gebildeten Praxisklassen – statt. Hierbei handelt es sich um Kleinklassen von 12 bis 16 Schülern. Ein Lehrertandem führt den Unterricht durch, die sozialpädagogische Betreuung der Jugendlichen obliegt Schulsozialarbeitern. Sie beraten und begleiten ebenso die Lehrkräfte als auch die Eltern der Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus sozialen Brennpunkten der Region mit einem besonders hohen Anteil an Migranten, Aussiedlern, Ausländern und sozial benachteiligten Familien. Sie sind im Alter von 12 bis 16 Jahren und geprägt durch schwierige persönliche und/oder schulische Biografien.

Der Zugang zur Praxisklasse erfolgt über die Lehrkräfte und Schulleitungen der jeweiligen Stammschule. Nach Einwilligung durch die Eltern verbleiben die Kinder und Jugendlichen in der Regel zwei Schuljahre in der Praxisklasse. Im Vordergrund der Bemühungen steht die Stärkung der Persönlichkeit, um die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu erreichen. Die konkrete Umsetzung geschieht durch Hinführung zur Berufswelt durch einen wöchentlichen Praxistag in Unternehmen der Region und die Integration in Vereine, Institutionen, kirchliche Gruppen sowie die Ableistung eines Sozialpraktikums.

Die Förderphase des Projekts erstreckte sich vom 01.11.2000 – 31.07.2003. Das Projekt wurde nach Ende der Förderphase fortgeführt.

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 10.03.2003

Informationsstand: 24.10.2003

Ansprechpartner

Staatliches Schulamt Villingen-Schwenningen

Herr Klemens Auberle

(Schulamtsdirektor, Leiter des Staatlichen Schulamtes V-S)

Herr Keller (Schulamtsdirektor, Hauptschulreferent)

Kronengasse 14

78050 Villingen-Schwenningen

Telefon: 07721 / 84 26-0

Telefax: 07721 / 84 26 11

E-Mail: Poststelle@SSA-VS.KV.BWL.de

Integration durch Kooperation der Hauptschule Heuchelhof

Träger	Hauptschule Heuchelhof
Standort	Würzburg-Heuchelhof
Bundesland	Bayern
Projektlaufzeit	
Gegenstand	Prävention von Schulmüdigkeit und Remotivierung von schulumüden Schülerinnen und Schülern, spezifische Förderung von lernschwachen und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern Integration von Aussiedlerkindern und -jugendlichen bzw. Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bzw. von Aussiedlerkindern
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse: Hauptschulabschluss, qualifizierender Hauptschulabschluss, Mittlere Reife
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	10 – 17 Jahre
Kapazität	
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Russland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Schulumüde
Soziale Merkmale	allein Erzogene Aussiedler, Migranten aus sozialen Brennpunkten defektes familiäres Umfeld Jugendamtsbetreuung Sozial-/Bildungsbenachteiligte

Kurzbeschreibung

Die Hauptschule Heuchelhof realisiert in ihrem innovativen Schulkonzept eine Vielzahl von Projekten, die der gezielten Förderung leistungsschwacher sowie leistungsstarker Schüler dienen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die schulische Förderung erfolgt durch die Einrichtung einer Ganztagsklasse in Stufe 5 und 6 sowie die Einrichtung einer M-Klasse für leistungsstärkere Schüler, die es diesen ermöglichen soll, im Rahmen ihrer Schulzeit an der Hauptschule Heuchelhof die mittlere Reife zu erwerben. Ergänzt wird die gezielte schulische Förderung durch ein Spektrum an Freizeit-, Erlebnis- und umweltpädagogischen Aktivitäten, die die Lernmotivation der Schüler stärken soll. Zusätzlich sollen spezifische individuelle Stärken der Jugendlichen gefördert werden. Eine differenzierte Hausordnung schafft den entsprechenden Rahmen für das Schulkonzept. Der kontinuierliche Austausch innerhalb des Lehrerkollegiums ermöglicht es, Probleme von und mit Schülerinnen und Schülern sofort zu thematisieren und darauf entsprechend zu reagieren. Auf diese Weise kann den ersten Ansätzen von Schulumüdigkeit bereits begegnet werden. Im Rahmen des Schulkonzeptes spielt auch die Elternarbeit eine entscheidende Rolle. Die HS Heuchelhof ist Mitglied im Netzwerk Innovativer Schulen der Bertelsmann-Stiftung.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Datum des Interviews: 08.05.2003

Informationsstand: 20.10.2003

Ansprechpartner

Hauptschule Würzburg-Heuchelhof
Frau Lilo Halbleib
Herr Reinhard Glaab (Schulleiter)
Berner Straße 3
97084 Würzburg
Telefon: 0931 / 60 09 70
Telefax: 0931 / 60 09 75 0
E-Mail: hsheuchelhof@wuerzburg.de

P.I.K.A.S.S.I.O.

Träger	Verein für Sozialarbeit e.V. München
Standort	München
Bundesland	Bayern
Projektlaufzeit	seit 01.10.1999
Gegenstand	Behebung von Schulverweigerung
Handlungsfelder	Reintegration in Schule
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss) Maschinenbedienungsschein Computerschein
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	8 – 18 Jahre
Kapazität	27 (davon 15 Plätze im Schul- und Arbeitsprojekt und 12 Plätze im reinen Schulprojekt)
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer
Soziale Merkmale	Jugendamtsbetreuung Erziehungshilfe betreutes Wohnen psychisch/physisch Beeinträchtigte Drogenerfahrung

Kurzbeschreibung

Zielsetzung des Projekts P.I.K.A.S.S.I.O ist es, schulverweigernde Jugendliche mit gravierenden sozialen und persönlichen Problemstellungen über werkpraktisches Arbeiten zu stabilisieren und sie im Rahmen des Projekts darin zu unterstützen, den Hauptschulabschluss zu erwerben. Ein weiteres Projektziel ist die Reintegration in die Regelschule. Mit dem pädagogischen Konzept der Ressourcenorientierung sollen bei den Jugendlichen dauerhafte Veränderungen erreicht werden. Konkret werden die Jugendlichen durch werkpraktisches Arbeiten, individualisierten schulischen Unterricht und sozialpädagogische Betreuung darin unterstützt, ein tragfähiges Selbstbewusstsein aufzubauen, das in dem Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten beruht.

Das Projekt P.I.K.A.S.S.I.O, das schulverweigernde Kinder und Jugendliche mit Jugendamtsbetreuung bis zum Alter von 18 Jahren an einem außerschulischen Lernort fördert, gliedert sich in ein Arbeits- und ein Schulprojekt. Jugendliche aller Schultypen können entweder an einem der beiden Teilprojekte oder an beiden Projekten teilnehmen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten eine maximale Betreuung von 15 Stunden in der Woche in einem Zeitraum bis zu zwei Jahren. In diesem Rahmen wird die Anwesenheitszeit im Projekt individuell für den einzelnen Jugendlichen geplant. Dies betrifft sowohl die wöchentliche Anwesenheit als auch den Zeitraum für die Teilnahme am Projekt.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun, Regina Wegemann

Datum des Interviews: 02.05.2003

Informationsstand: 07.11.2003

Ansprechpartner

P.I.K.A.S.S.I.O.

Frederike Schulz

St.-Wolfgangs-Platz 11

81669 München

Telefon: 089 / 45 80 81-21

Telefax: 089 / 45 80 81-18

E-Mail: pikassio@verein-fuer-sozialarbeit.de

Internet: <http://www.verein-fuer-sozialarbeit.de>

MOVE – Jugendhilfeprojekt für Schulverweigerer

Träger	Projektverbund Zukunft Bauen
Standort	Berlin-Mitte, Berlin-Weißensee
Bundesland	Berlin
Projektlaufzeit	seit 01.01.1998
Gegenstand	Vorbereitung von jugendlichen “harten” Schulverweigerern auf die externen Prüfungen für den “Einfachen Hauptschulabschluss”
Handlungsfelder	Berufsorientierung, Erwerb von Schulabschlüssen
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 17 Jahre
Kapazität	28
Teilnehmerzahl	24
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	abschlussgefährdete Schüler Lernbeeinträchtigte Schulmüde
Soziale Merkmale	geringes Selbstwertgefühl Konzentrations-/Ausdauerschwäche Konflikte im Elternhaus defektes familiäres Umfeld hohe Gewaltbereitschaft geringe Sozialkompetenz Drogenerfahrung
Kurzbeschreibung	Ausgangspunkt für die Einrichtung des Jugendhilfeprojekts war das Verweigern des Schulbesuchs durch Schüler und Schülerinnen zu tendenziell immer früheren Zeitpunkten ihrer Schulkarriere. Dies betraf in besonderem Maße auch Jugendliche, die durch die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung oder durch Kontakte zur Jugendgerichtshilfe bereits zu Adressaten von Leistungen des Jugendamtes geworden waren.

Auch trafen bei einer Teilgruppe die Symptome von Schulverweigerung mit denen einer so genannten "Straßenkarriere" zusammen.

Interessanterweise wird zumindest in einer Teilgruppe dieser Form von Schulverweigerern der Erwerb von Abschlüssen, in diesem Fall der Erwerb des einfachen bzw. des erweiterten Hauptschulabschlusses, hoch bewertet. Das Ziel des Schulabschlusses stellt somit einen potentiellen Zugang zu einer Strategie der sozialen Stabilisierung und zur weiteren beruflichen und sozialen Integration dar.

Die Konzeption beinhaltet ein zeitlich und organisatorisch flexibles Sozialisations- und Lernangebot, das die Jugendlichen auf die Fremdenprüfung zum Erwerb des einfachen bzw. erweiterten Hauptschulabschlusses und ihren Übergang in eine Berufsausbildung vorbereitet. Methodisch wird dies in einer Verbindung von Unterricht, fachpraktischen Projekten und Freizeitangeboten umgesetzt.

Das Projekt erreicht die Gruppe der notorischen Schulverweigerer, die der Schule zu einem frühen Zeitpunkt den Rücken kehren und deren Biografien zum Teil durch psychosoziale Probleme, problematische Familienverhältnisse und Kontakte zur Jugendgerichtshilfe gekennzeichnet sind. Der Anteil an Jugendlichen mit Straßenkarrieren ist im Projektverlauf deutlich zurückgegangen, da diese Problematik nicht mehr in dem Maße auftritt, wie in den ersten Jahren des Projekts.

Der Zugang zum Projekt ist insofern selektiv, als die Motivation, einen Schulabschluss zu erwerben, zentrales Zulassungskriterium ist. Zusätzlich muss die Finanzierung über das Jugendamt gesichert sein, Selektivität äußert sich auch in Kündigungen während der Probezeit und in Abbrüchen. Dies betrifft insbesondere Jugendliche, die nicht aus eigener Motivation an dieser Maßnahme teilnehmen.

Die Strategie ist allerdings erfolgreich bei den Jugendlichen, die an den selbst gesetzten Zielen festhalten beziehungsweise festzuhalten vermögen. Alle die Jugendlichen, die bisher zur Fremdenprüfung angemeldet wurden, haben diese auch erfolgreich absolviert.

Das Projekt hat inzwischen einen zweiten Standort aufgebaut und konnte damit seine Kapazität von 14 auf insgesamt 28 Jugendliche erhöhen.

Interviewer/in: Irene Hofmann-Lun, Andrea Michel / Frank Braun

Datum der Interviews: 03.04.2003 / 14.10.1999

Informationsstand: 04.11.2003

Ansprechpartner

Antje Görss, Bernd Kunckel
Strelitzer Str. 60

10115 Berlin-Mitte

Telefon: 030 / 443 68 - 750

Telefax: 030 / 443 68 - 706

E-Mail: goerss@zukunftsbaus.de

Internet: <http://www.jugendprojekt-move.de>

Schulkonzept der Nikolaus-August-Otto-Oberschule

Träger	Nikolaus-August-Otto-Oberschule
Standort	Berlin-Lichterfelde
Bundesland	Berlin
Projektlaufzeit	
Gegenstand	Innovatives Konzept in der gesamten Schule
Handlungsfelder	Erwerb von Schulabschlüssen Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Resozialisierung Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (einfacher/erweiterter Oberschulenabschluss)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	Schüler der 7. – 10. Klasse
Kapazität	
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	abschlussgefährdete Hauptschüler Abschluss 9./10 Klasse Förderschüler Lernbeeinträchtigte, Lernbehinderte Schulmüde, Schulbummler
Soziale Merkmale	Jugendamtsbetreuung Erziehungsschwierige familiäre Probleme geringes Selbstwertgefühl Heimjugendliche allein Erziehene psychisch/physisch Beeinträchtigte Konzentrations-/Ausdauerschwäche Verhaltensauffällige

Kurzbeschreibung

In der Nikolaus-August-Otto-Oberschule gibt es kein Projekt für Schulschwänzer im eigentlichen Sinne, aber durch die Einführung eines stark veränderten Schulkonzepts, an dem alle ca. 200 Schülerinnen und Schüler teilhaben, ist es gelungen, die Fehlquoten der Schüler zu dritteln. Das Kollegium arbeitet nach dem Ansatz, Schule als Ganzes den Bedürfnissen und Voraussetzungen der Schüler anzupassen. Seit 15 Jahren hat die Nikolaus-August-Otto-Oberschule in Berlin ein Schulprofil, das stark von den üblichen Vorgaben im öffentlichen Schulwesen abweicht. Mit dieser Schulentwicklung reagierte die Schule auf die Veränderungen in der Zusammensetzung der Schülerschaft. "Anders lernen - besser lernen: die Schule mit projektorientiertem Unterricht" ist das Motto der Arbeit im Lehrerteam. Neben dem veränderten Schulkonzept, verstehen sich die Lehrkräfte anfangs eher als Berater und Helfende, denn als Vermittler theoretischer Lernstoffe. Hier liegt die Philosophie zugrunde, dass die Jugendlichen sich nicht auf das schulische Lernen konzentrieren können, wenn ihre Kräfte von familiären, persönlichen Nöten und Problemen gebunden werden. In Gesprächskreisen und der Möglichkeit feste Ansprechpartner verfügbar zu haben, sollen die Jugendlichen Erleichterung erfahren und im Selbstbewusstsein gestärkt werden. Zudem liegt ein Schwerpunkt auf der Vermittlung von Lernstrategien und auf dem Training von Lernmethoden und Kommunikationskompetenz.

Interviewerin: Andrea Michel, Irene Hofmann-Lun

Datum des Interviews: 04.04.2003

Informationsstand: 22.10.2003

Ansprechpartner

Nikolaus-August-Otto-Oberschule

Herr Uwe Duske (Schulleitung)

Frau Eva Schmoll (Schulleitung)

Tietzenweg 101

12203 Berlin-Lichterfelde

Telefon: 030 / 84 41 69 40

Telefax: 030 / 84 41 69 49

E-Mail: ottos.lernwerkstatt@t-online.de

Internet: <http://www.nao.be.schule.de>

Das Netzwerk der Jean-Piaget-Oberschule Berlin

Träger	Jean-Piaget-Oberschule (Hauptschule)
Standort	Berlin - Hellersdorf
Bundesland	Berlin
Projektlaufzeit	unterschiedliche Laufzeiten der Projekte, z.B. Produktives Lernen seit Schuljahr 1996/1997
Gegenstand	Lernschwierige Jugendlicher werden im Regelbetrieb sowie individuell in mehreren Projektenklassen und Kleingruppen gefördert. Die Ziele sind der Erwerb von Schulabschlüssen und die Stärkung der Teamfähigkeit zur Reintegration in die Schule und für den Übergang ins Berufsleben. Methoden sind lebensnaher und praxisbezogener Unterricht sowie die Verknüpfung vielfältiger Förderungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Resozialisierung Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 9, Erweiterter Hauptschulabschluss nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 10, Realschulabschluss nach besonders erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 und dem Erfüllen festgesetzter Kriterien)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	Schüler der 7. – 10. Klasse
Kapazität	
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	abschlussgefährdete Hauptschüler Schulbummler, Schulmüde Förderschüler, Schüler aus Integrationsklassen Lernbeeinträchtigte, Lernbehinderte
Soziale Merkmale	familiäre Probleme Jugendamtsbetreuung, aus Erziehungshilfeeinrichtungen Erziehungsschwierige, allein Erzogene sozial Benachteiligte, aus sozialen Brennpunkten geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz hohe Gewaltbereitschaft Verhaltensauffällige

Kurzbeschreibung

Die Jean-Piaget-Oberschule besteht seit 1992/93 als eigenständige Hauptschule und hat sich mit einem umfangreichen Netzwerk zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler mittlerweile etabliert und erfährt regen Zulauf. Die knapp 400 Schülerinnen und Schüler werden in den unterschiedlichsten Formen von Klassen, Kleinklassen und Projekten unterrichtet. An der Schule arbeiten neben Lehrern auch Sozialarbeiter, Erzieher und Psychologen mit.

Neben den 12 Regelklassen für die Stufen 7 bis 10, gibt es vier Integrationsklassen (7.– 9. Klasse) und je zwei Klassen für Produktives Lernen (2 Mal Stufe 9, 2 Mal Stufe 10). Zu den weiteren Angeboten, in die die Schülerinnen und Schüler je nach Problemlage und Bedarf eingebunden werden können, gehört die Re-Integrationsklasse, eine Kleinklasse Coole Schule für Schuldistanzierte, ein Ganztagsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Jugendaufbauwerk Ost (JAO e.V.) und eines für besonders gefährdete Jugendliche mit der Allgemeinen Jugendberatung sowie eine teilstationäre lerntherapeutische Klasse in Zusammenarbeit mit JAO e.V..

Interviewerin: Andrea Michel, Irene Hofmann-Lun

Datum des Interviews: 04.04.2003

Informationsstand: 01.10.2003

Ansprechpartner

Jean-Piaget-Oberschule

Frau Lange (Schulleitung)

Frau Specht (Leiterin des Projekts Coole Schule an der Schule)

Frau Busch (Leiterin der Re-Integrationsklasse)

Frau Knaack (Verantwortliche für Integration an der Schule)

Mittenwalder Str. 5

12629 Berlin

Telefon: 030 / 99 80 793

Telefax: 030 / 99 279 059

E-Mail: Jean-Piaget.Oberschule@Berlin.de

Internet: <http://www.Jean-Piaget.Oberschule-Berlin.de>

“Schule des Lebens”

Träger	WIBB gGmbH
Standort	Rüdersdorf
Bundesland	Brandenburg
Projektlaufzeit	01.08.1994 – 31.07.1998 (Modellphase/Schulversuch) seit 01.08.1998 (Fortsetzung als Regelfinanzierung)
Gegenstand	Projektangebot für Schulverweigerer zur psychosozialen Stabilisierung, beruflichen Orientierung und Förderung mit der Möglichkeit eines Schulabschlusses bzw. der Erfüllung der Schulpflicht sowie der Verhinderung von Delinquenz und Heimunterbringung
Handlungsfelder	Berufsorientierung Erwerb von Schulabschlüssen Erwerb der Berufsbildungsreife Erlebnispädagogik
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse, Zeugnisse
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 17 Jahre
Kapazität	13
Teilnehmerzahl	13
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) Erfüllung der Vollzeitschulpflicht Gesamtschüler 9. und 10. Schulbesuchsjahr Lernbeeinträchtigte, Lernbehinderte psychisch Beeinträchtigte
Soziale Merkmale	Jugendamtsbetreuung Sozial-/Bildungsbenachteiligte Verhaltensauffällige Heimjugendliche, allein Erzogene geringe Sozialkompetenz, geringes Selbstwertgefühl Gewaltbereitschaft, Delinquente Drogenerfahrungen Missbraucherfahrungen
Kurzbeschreibung	Die “Schule des Lebens” ist ein Schul- und Jugendhilfeprojekt in Trägerschaft der WIBB gGmbH Rüdersdorf, einem Jugendhilfeverbund im Märkisch-Oderland. Seit dem Schuljahr 1998/99 ist die “Schule des Lebens” eine “abweichende Organisationsform” der 3. Gesamtschule Strausberg, eine für das Land Brandenburg spezifische Regelung für außerschulische Lernformen und Lernorte. Im Projekt können durchschnittlich dreizehn Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren betreut werden, die mindestens acht Schulbesuchsjahre erreicht haben. Sie können im Projekt die 8. und 9. Klasse absolvieren.

Es handelt sich dabei um von der Schule abgekoppelte, harte Schulverweigerer aus der Region Strausberg/Rüdersdorf. Während der Projektteilnahme sind die Schüler an der kooperierenden Gesamtschule gemeldet. Sie erfüllen ihre Schulpflicht jedoch an einem außerschulischen Lernort, dessen Unterrichtsorganisation vollkommen getrennt von der Gesamtschule erfolgt. Das Angebot stellt eine Hilfe zur Erziehung nach § 32 KJHG dar. Über ein breit differenziertes unterrichtliches, werk- und erlebnispädagogisches Angebot wird versucht, die Jugendlichen wieder zum regelmäßigen Schulbesuch (im Projekt) zu motivieren. Hauptziel ist es, den Jugendlichen die qualifizierte Erfüllung der Schulpflicht und den Erwerb der Berufsbildungsreife im Projekt zu ermöglichen. Eine Reintegration in die Regelschule ist nicht vorgesehen, in Ausnahmefällen jedoch möglich.

Das Projekt verbindet drei Aufgabenbereiche und Funktionen:

- Unterricht mit einem erweiterten Bildungsverständnis,
- eine jugendtaugliche Schule als sozialer Ort, als Lebens- und Erfahrungsraum,
- Hilfe zur Lebensbewältigung für gescheiterte Jugendliche.

Dabei werden folgende konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt:

- Aufnahme für zwei Jahre,
- Unterricht nach Rahmenplan mit teilnehmerzentrierten Inhalten, methodisch-didaktischer Variantenreichtum, sozialpädagogische Betreuung sowie intensive sozialpädagogische Arbeit gemäß Einzelfallanforderungen,
- räumliche Trennung zur Regelschule,
- vielfältige praktische Werkstattarbeiten im Projekt und an außerschulischen Lernorten,
- erlebnispädagogische Sequenzen (siehe Datenbank Forum Bildung).

Ziele der Projektarbeit sind:

- psychosoziale Stabilisierung sowie berufliche Orientierung und Förderung,
- Erfüllung der Schulpflicht und nach Möglichkeit Schulabschluss im Projekt,
- Verhinderung von Delinquenz und Vermeidung von Heimunterbringung.

Um an der "Schule des Lebens" einen Schulabschluss erhalten zu können, müssen die Jugendlichen entsprechende Nachweise in den Fächern und Lernbereichen Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften, Arbeitslehre und Englisch nach den Rahmenplänen der Sekundarstufe I erbringen. Neben dem Wahlpflichtfach Arbeitslehre werden Neigungsfächer wie Sport, Musik oder Kunst angeboten. Des Weiteren erhalten die Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, sich im werkpraktischen Bereich auszuprobieren, sowohl im Projekt als auch durch verschiedene Betriebspraktika in Firmen der Region. Das soziale Lernen (Erlebnispädagogik) spielt dabei eine beachtliche Rolle.

Insgesamt sind vier Mitarbeiter im Projekt tätig, zwei Lehrkräfte sowie zwei Sozialpädagogen (Erlebnispädagoge, Werkpädagoge).

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 08.01.2003

Informationsstand: 06.11.2003

Ansprechpartner

WIBB gGmbH "Schule des Lebens"

Frau Dr. Susann Zschieschang (Lehrerin)

Herr Ulrich Seemann (Erlebnispädagoge)

Gutenbergstr. 18

15562 Rüdersdorf

Telefon: 03 36 38 / 6 41 53

Telefax: 03 36 38 / 6 40 31

E-Mail: sdl@wibb-wibo.de

Internet: <http://www.wibb-wibo.de/kontakt.htm>

Schulstation "Tabaluga"

Träger	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Brandenburg)
Standort	Schwedt/Oder
Bundesland	Brandenburg
Projektlaufzeit	seit 01.09.1995 (Schuljahr 1995/96)
Gegenstand	Außerschulischer Lernort für Schüler mit beginnender Schulverweigerungshaltung zur speziellen Förderung mit dem Ziel einer Reintegration in die Regelschule und der Vermeidung einer vorzeitigen Ausschulung
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder Jugendlicher Elternarbeit Erlebnispädagogik
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	12 - 15 Jahre
Kapazität	8 (max. 12)
Teilnehmerzahl	6 - 8
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulmüde Gesamtschüler (Jahrgangsstufe 7 und 8)
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte defektes familiäres Umfeld Konflikte im Elternhaus Delinquente Drogenerfahrung Jugendamtsbetreuung Heimjugendliche Aussiedler

Kurzbeschreibung

Die Schulstation "Tabaluga" ist ein Kooperationsprojekt der Gesamtschule "Dreiklang" in Schwedt mit dem Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF).

In ihr finden Schüler aus Schwedter Gesamtschulen, die durch eine beginnende Schulverweigerungshaltung auffällig werden, in der Regelschule nicht ausreichend gefördert werden können und sich dem Einfluss der Schule schrittweise entziehen, gezielte Unterstützung.

In der Schulstation werden maximal acht schulumüde Schüler der Klassenstufe sieben und acht der Sekundarstufe I aufgenommen, um einer Schulverweigerung vorzubeugen. Den Schülern soll ein erfolgreiches Lernen über die Klasse acht hinaus ermöglicht und einer vorzeitigen Ausschulung entgegen-gewirkt werden.

Hierzu werden die Jugendlichen für den Zeitraum der Förderung aus dem alltäglichen Schulbetrieb organisatorisch-technisch herausgelöst und in gesonderten Räumlichkeiten nach einem gesonderten Plan beschult.

Die Förderung in der Schulstation ist variabel und maximal ein Jahr lang.

Durch eine beruhigte Lernatmosphäre bietet die Schulstation den Schülern die Möglichkeit, außerhalb ihrer "Negativwelt Schule" an ihrer Problemsituation zu arbeiten: der Lernwille und das Selbstvertrauen sollen gestärkt und die Schul- und Versagensängste abgebaut werden. Im Unterricht werden konkrete Lerninhalte vermittelt, Lerndefizite aufgearbeitet und soziale Lernformen trainiert.

Dringlichstes Ziel des Projekts ist es, die Schüler wieder in den normalen Unterricht an der Regelschule zu integrieren.

Unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Förderung der Mädchen und Jungen ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schulstation, den Eltern und der Herkunftsschule.

Durch den Aufenthalt in der Schulstation "Tabaluga" sollen die Jugendlichen soweit befähigt werden, ihren für sie individuell möglichen Schulabschluss an der Gesamtschule zu erreichen.

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 21.05.2003

Informationsstand: 03.11.2003

Ansprechpartner

Schulstation "Tabaluga"

Frau Christine Schulze (Projektleiterin)

Hans-Eisler-Weg 2

16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332 / 25 09 03

Telefax: 03332 / 57 23 32 (Gesamtschule "Dreiklang")

E-Mail: IGS-Dreiklang_Schwedt@t-online (Gesamtschule "Dreiklang")

KidZ I – Kreativ in die Zukunft I

Träger	Kooperation von Allgemeiner Berufsschule (ABS); Zentrum für Schule und Beruf (zsb); DRK
Standort	Bremen
Bundesland	Bremen
Projektlaufzeit	seit 01.01.1995
Gegenstand	Beschulung und sozialpädagogische Unterstützung von in ihrer Regelschulbiografie gescheiterten weiblichen Jugendlichen
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung Berufsvorbereitung Erwerb von Schulabschlüssen Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	weiblich
Altersgruppe	15 – 18 Jahre
Kapazität	8
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländerinnen
Herkunftsland	Deutschland, Polen, ehem. UdSSR, Türkei, Somalia
Schulische Merkmale	Schulverweigerinnen
Soziale Merkmale	defektes familiäres Umfeld Drogenerfahrung psychisch Beeinträchtigte geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz Delinquente

Kurzbeschreibung

Das Schulverweigerinnenprojekt "Kreativ in die Zukunft I" (KidZ I) ist ein Kooperationsprojekt zwischen Schule und Jugendhilfe. Es wurde ein geschlechtsspezifischer Ansatz gewählt, da eine dauerhafte Verhaltensänderung nach Ansicht der Projektmitarbeiterinnen nur mit einem problemzentrierten Ansatz möglich ist, der die spezifischen Lebensbedingungen und Verhaltensweisen der Mädchen berücksichtigt.

Das Projekt bietet acht Plätze für Mädchen, die eine deutliche Verweigerungshaltung aufzuweisen haben. Die Mädchen erhalten Unterricht in den hauptschulrelevanten Fächern. Daneben werden hauswirtschaftliche Fachpraxis und Grundkenntnisse in EDV und im Gestaltungsbereich vermittelt. Thematische Interessen und Belange der Mädchen werden in den Unterricht integriert. Das Programm wird ergänzt durch erlebnis- und kreativ-pädagogische Elemente. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Lebens- und Berufsplanung mit den Mädchen vor dem Hintergrund ihrer weiblichen Identität. Dazu gehört neben Informationen über Sexualität, Verhütung, Schwangerschaft auch die Berufsorientierung und die Möglichkeit, im Rahmen des Projekts ein Praktikum zu absolvieren. Bei den Teilnehmerinnen soll ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen als Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben gefördert werden. Die sozialpädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung hilft den Mädchen vor allem zu einer regelmäßigen Tagesstrukturierung zu finden. Das Erreichen des Hauptschulabschlusses ist konzeptionell nicht das Hauptziel der Maßnahme; vielmehr steht die psychosoziale Stabilisierung der Mädchen im Vordergrund. Die Verweildauer in dem Projekt beträgt 1 Jahr bis 2,5 Jahre.

Das Team besteht aus einer Lehrerin (volle Stelle), einer Meisterin (halbe Stelle) und einer Sozialpädagogin (volle Stelle). Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel für eine funktionierende Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, also zwischen den Ressorts Bildung und Wissenschaft sowie Jugend und Soziales, die sich auch die Kosten teilen.

Interviewer/in: Irene Hofmann-Lun / Günther Schaub

Datum des Interviews: 26.06.2003 / 27.06.2000

Informationsstand: 26.06.2003

Ansprechpartner

Zentrum für Schule und Beruf KidZ I

Frau Andrea Mann

Steffensweg 171

28217 Bremen

Telefon: 0421 / 38 35 40

Telefax: 0421 / 38 35 89

E-Mail: kidz1@web.de

Allgemeine Berufsschule KidZ I

Frau Dorlinde Birkmann

Valckenburghstraße 9

28201 Bremen

Telefon: 0421 / 36 11 96 52

Telefax: 0421 / 36 11 96 51

KidZ 3 – Kreativ in die Zukunft 3

Träger	Zentrum für Schule und Beruf (zsb)
Standort	Bremen
Bundesland	Bremen
Projektlaufzeit	seit 01.08.2000
Gegenstand	Projekt für schulverweigernde Jungen mit sozialpädagogischer Betreuung, handwerklicher Grundbildung und Schulunterricht
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung Berufsvorbereitung Jungenarbeit Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildender Schulabschluss
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich
Altersgruppe	15 – 18 Jahre
Kapazität	8
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer
Soziale Merkmale	defektes familiäres Umfeld Drogenerfahrung psychisch Beeinträchtigte geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz Delinquente

Kurzbeschreibung Das Schulverweigererprojekt für Jungen "Kreativ in die Zukunft 3" (KidZ 3) in Bremen ist ein Kooperationsprojekt zwischen Schule und Jugendhilfe. KidZ 3 nutzt gemeinsam mit dem Bund Deutscher Pfadfinder (BDP) ein Gebäude. Zur Verfügung stehen eine Tischlerwerkstatt, ein Unterrichtsraum und die PC-Werkstatt mit Internetzugang. Es wurde bewusst ein außerschulischer Standort favorisiert, um andere Lernmöglichkeiten zu eröffnen.

Es wurde ein geschlechtsspezifischer Ansatz gewählt, da eine tief greifende dauerhafte Verhaltensänderung nur möglich ist, wenn die spezifischen Problemlagen und Verhaltensweisen der Jungen berücksichtigt werden. Das Projekt bietet acht Plätze. Die Jungen erhalten Unterricht in den hauptschulrelevanten Fächern. Daneben werden Grundtechniken des Tischlerhandwerks und PC-Grundkenntnisse vermittelt.

Zur Dokumentation der gemeinsam mit dem Jugendlichen vereinbarten Schritte und Ziele wird das Förderplanverfahren eingesetzt. Die sozialpädagogische Begleitung, Beratung und Unterstützung soll die Jungen befähigen, Interessensgebiete und Anschlussperspektiven zu entwickeln. Das Erreichen des Hauptschulabschlusses ist nicht unbedingt das Hauptziel der Maßnahme, vielmehr steht die psychosoziale Stabilisierung der Jungen im Vordergrund. Die Verweildauer in dem Projekt beträgt ein bis drei Jahre. Das Team besteht aus einem Tischlermeister (halbe Stelle), einem Lehrer (volle Stelle) und einem Sozialpädagogen (volle Stelle). Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel für eine funktionierende Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sich auch die Kosten teilen.

Interviewerin: Ulrike Richter, Irene Hofmann-Lun,

Datum des Interviews: 26.06.2003

Informationsstand: 01.10.2003

Ansprechpartner Projekt KidZ 3
Stefan Brückner (Sozialpädagoge)
Am Hulsberg 136
28205 Bremen
Telefon: 0421 / 163 42 58
E-Mail: kidz3@jugendinfo.de

anSCHuB zum Erfolg – Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb

Träger	Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung Amt für Schule
Standort	Hamburg
Bundesland	Hamburg
Projektlaufzeit	01.08.2000 - 31.12.2005
Gegenstand	Vorbereitung der Jugendlichen auf die Arbeitswelt und Förderung der Einmündung in das Berufsleben
Handlungsfelder	Berufsorientierung Prävention von Schulmüdigkeit
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	ab 14 Jahre
Kapazität	alle Schülerinnen und Schüler der Richard-Linde-Hauptschule
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Hauptschüler ab dem 8. Pflichtschuljahr (Vorbereitung darauf bereits in Klasse 7)
Soziale Merkmale	sozial Benachteiligte familiäre Probleme Konzentrations-/ Ausdauerschwäche

Kurzbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 der Hauptschule Richard-Linde-Weg arbeiten und lernen an zwei Tagen in der Woche in einem Betrieb ihrer Wahl. Sie lernen im Laufe der beiden letzten Schuljahre vier Betriebe unterschiedlicher Berufsbereiche intensiv kennen, erwerben Praxiserfahrung und prüfen dabei ihre Eignung für den jeweiligen Beruf.

Zielsetzung dieses Projekts ist die erfolgreiche Bewältigung des Übergangs von der Schule in die Berufswelt. Über die Praxisorientierung sollen die Jugendlichen zu Eigenaktivität und Selbstverantwortung angeregt werden und Schulmüdigkeit und Schulverweigerung soll entgegengesteuert werden.

Entscheidend für dieses Schulmodell ist, dass hier die Jugendlichen in großem Umfang den normalen beruflichen Alltag mit seinen Anforderungen kennen lernen. Auf diese Weise erlangen sie einen umfassenden Einblick in verschiedene Berufsfelder. Zusätzlich erfolgt über dieses Schulkonzept eine enge Verzahnung von praktischem Lernen im Betrieb und schulischem Unterricht. Dies geschieht über eine *besondere Lernaufgabe*, die jeder Jugendliche im Betrieb praktisch ausführt und im Unterricht dokumentiert und aufbereitet. Außerdem besteht ein kontinuierlicher Austausch zwischen der Lehrkraft eines Jugendlichen und seinem Betreuer im Betrieb, um eine umfassende Förderung jedes Jugendlichen zu erreichen. Nach anfänglichem Zögern wird dieses Modell von zahlreichen Betrieben in Hamburg gut angenommen und unterstützt. Viele der Betriebe erkennen die Vorteile, zukünftige Auszubildende über Langzeit-Schulpraktika kennen zu lernen. Dieses Schulkonzept wird in ähnlicher Weise an der Ganztagschule Friedrichstraße realisiert und wurde inzwischen auch auf weitere Schulen ausgedehnt.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Datum des Interviews: 27.06.2003

Informationsstand: 06.11.2003

Ansprechpartner

Herr Peter Herrmann

Schule Richard-Linde-Weg

Richard-Linde-Weg 49

21033 Hamburg

Telefon: 040 / 428 86 14-0

Telefax: 040 / 428 86 14 22

E-Mail: info@anschub-zumErfolg.de

info@SchuleRLW.de

Internet: <http://www.anschub-zumErfolg.de>

<http://www.SchuleRLW.de>

KOMM – Schule als Lebensort

Träger	Christliches Jugenddorfwerk Deutschland e.V. (CJD)
Standort Bundesland	Darmstadt Süd-West Hessen
Projektlaufzeit	seit 01.09.2000 in Darmstadt
Gegenstand	Durch frühzeitiges Erkennen von Problemlagen soll den verschiedenen Ausformungen des Schulabsentismus begegnet werden. In Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften und anderen Institutionen sollen für Schülerinnen und Schüler individuell zugeschnittene Lösungswege entwickelt bzw. entsprechende Hilfen zu vermittelt werden.
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	4. – 7. Klassen
Kapazität	alle Schüler und Schülerinnen der 4. – 7. Klasse der fünf kooperierenden Schulen in Darmstadt Süd-West
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Grundschüler der 4. Klasse Gesamt-, Haupt-, Realschüler der 5. – 7. Klasse
Soziale Merkmale	Kinder und Jugendliche mit schwierigen Lebenssituationen
Kurzbeschreibung	Bei KOMM handelt es sich um eine Beratungsstelle in Schule und Stadtteil. Sie bietet Clearing und ggf. Vermittlung von Hilfen in schwierigen Situationen, die zu Schulabsentismus führen können oder bereits geführt haben. Kinder und Jugendliche, deren Eltern und Lehrkräfte werden in das Beratungsangebot einbezogen. Es besteht stadtteilorientiert für Grund- und weiterführende Schulen. Zielgruppen sind dabei die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 7. Klassen. KOMM ist ein Kooperationsprojekt des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands und der gemeinnützigen Hertie Stiftung an den beiden Standorten Frankfurt-Griesheim und Darmstadt-Süd-West.

In Frankfurt und Darmstadt ist die Stadt ebenfalls Kooperationspartnerin. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von KOMM begreifen Schulabsentismus als ein Symptom. Hinter diesem Symptom verbergen sich individuelle, familiäre, sozialstrukturelle und schulstrukturelle Problemlagen, die durch Schulabsentismus sichtbar werden. Erst als Sekundäreffekt entwickelt sich Schulabsentismus vom Symptom zum eigenständigen "Störungsbild".

KOMM verfolgt bei seiner Arbeit folgende Zielsetzungen:

- Ressourcen von Schülerinnen / Schülern und Eltern stärken,
- individuelle Handlungskonzepte entwickeln,
- Weitervermittlung an bereits vorhandene Hilfsangebote in der Region,
- kontinuierlichen Kontakt zu in ihrer Schulbiografie gefährdeten Schülerinnen und Schülern zu halten,
- Empathie für gefährdete Kinder bei Eltern und Lehrkräften wecken,
- Entwicklung eines sinnvollen Dialoges zwischen Kindern, deren Eltern und Lehrkräften unter Einbeziehung relevanter Bezugspersonen und Institutionen.

Diese Zielsetzungen werden durch folgende Strategien realisiert:

- Präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereits ab dem 4. Schuljahr, d.h. bevor sich Schulmüdigkeit verfestigt,
- stadtteilorientierte und mobile Arbeit: KOMM verfügt über eine externe Beratungsstelle im Stadtteil,
- Präsenz an den Schulen: KOMM verfügt über eigene Räumlichkeiten in den weiterführenden Schulen.

Prozessverlauf

Der Erstkontakt geschieht durch das Kind, die Lehrkraft, die Eltern oder durch KOMM selbst. Nach der Clearingphase (psychosoziale Diagnostik) über ca. 5 Beratungsgespräche in unterschiedlichsten Settings findet ggf. eine Weitervermittlung an Hilfsangebote statt. Es erfolgt in individueller Weise eine Nachsorge.

Die fachlichen Ausrichtungen in der Beratungsarbeit sind verschieden (klientenzentriert, Gestaltansatz, systemisch). Wichtig ist die gemeinsame Definition von Schulabsentismus als Symptom.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun, Andrea Michel

Datum des Interviews: 12.05.2003

Informationsstand: 05.12.2003

Ansprechpartner

KOMM-Beratungsstelle
Frau Margit Simon
Bessunger Str. 77
64285 Darmstadt
Telefon: 06151 / 66 03 38
Telefax: 06151 / 66 06 32
E-Mail: cjd-komm-da@web.de

Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Träger	bsj e.V./Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit
Standort Bundesland	Marburg, Landkreis Marburg-Biedenkopf Hessen
Projektlaufzeit	seit 01.10.1999
Gegenstand	Vernetzung von Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen auf der Grundlage einer lebenswelt- und sozialräumlich integrierten pädagogischen Arbeit sowie Vermeidung von Ausgrenzungserfahrungen von Kindern und Jugendlichen in den Schulen
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung, Berufsorientierung Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Aufsuchende Jugendsozialarbeit Erlebnispädagogik/Abenteurpädagogik Gewaltprävention, Mobile Jugendarbeit interkulturelle Jugendsozialarbeit Multiplikatorenfortbildung Stadtteil-/Gemeinwesenarbeit
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (im Rahmen der Regelschule)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	6 – 17 Jahre
Kapazität	
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Grundschüler, Hauptschüler, Realschüler Sonderschüler Gymnasiasten Berufsschüler Lernbeeinträchtigte Schulmüde, Schulbummler
Soziale Merkmale	Verhaltensauffällige, sozial Auffällige familiäre Probleme, allein Erzoogene geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz Jugendamtsbetreuung aus Erziehungshilfeeinrichtungen, Erziehungsschwierige aus sozialen Brennpunkten Integrationsprobleme, Migranten Sozial-/Bildungsbenachteiligte

Kurzbeschreibung

Mit dem Projekt "Jugendhilfe-Schule" soll der Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen an Schulen vorgebeugt werden. Der bsj arbeitet im Rahmen dieses Projekts mit 18 Schulen und verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen in der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf zusammen. Die Integration lebensweltlicher Bezüge in den Alltag der Schulen steht im Vordergrund. Dies geschieht hauptsächlich durch Praxisprojekte, die neben der Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher auch eine Stärkung der Bindungen innerhalb einer Klasse bewirken wollen. Zur Zielgruppe gehören die Jugendlichen, die in der Gruppe stören und in Einzelfällen auch Schulverweigerer sind. Daneben wird aber auch präventive Arbeit in der Klasse geleistet, das Sozialklima in der Klasse gefördert und die Ausgrenzung einzelner dadurch gemildert.

Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der pädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften im Umgang mit verhaltensauffälligen Jugendlichen durch Fortbildung. Neben der praktischen Arbeit an den einzelnen Schulen ist mit den Projekten auch der Versuch einer systematischen Vernetzung zwischen Jugendhilfeeinrichtungen und Schulen intendiert. Eines der Projekte unter dem Dach der Kooperationsprojekte Jugendhilfe-Schule ist die "Lebensweltorientierte Schulsozialarbeit". Dieses Projekt wird seit 2001 im Landkreis an sogenannten Schwerpunktschulen durchgeführt. Daneben gibt es die kommunale Praxis-, Koordinations- und Servicestelle "Jugendhilfe-Schule Marburg" sowie die Landesservicestelle Jugendhilfe-Schule Hessen

Interviewerin: Andrea Michel

Datum des Interviews: 12.05.2003

Informationsstand: 05.01.2004

Ansprechpartner

bsj e.V.

Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit

Martin Lindner

Ute Dithmar

Biegenstr. 40

35037 Marburg

Telefon: 06421 / 68 533 -14 oder -23

Telefax: 06421 / 68 533 22

E-Mail: lindner@bsj-marburg.de

dithmar@bsj-marburg.de

Internet: [http:// www.bsj-Marburg.de](http://www.bsj-Marburg.de)

<http://www.jugendhilfe-schule.de>

Prävention von Schulmüdigkeit

Träger	Bund Deutscher Pfadfinder
Standort	Oberursel
Bundesland	Hessen
Projektlaufzeit	
Gegenstand	Projekt als Schnittstelle zwischen Jugendhilfe, Schule und Eltern zur Förderung von Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse des Hauptschulzweigs
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Sozialberatung Elternarbeit
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (im Rahmen der Regelschule)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	12 – 16 Jahre
Kapazität	20
Teilnehmerzahl	25
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Türkei, Portugal, Italien
Schulische Merkmale	Hauptschüler (an einer Gesamtschule) abschlussgefährdete Schüler Schulmüde Schulbummler Lernbeeinträchtigte
Soziale Merkmale	sozial Benachteiligte allein Erzogene Sozial-/Bildungsbenachteiligte familiäre Probleme geringes Selbstwertgefühl Verhaltensauffällige

Kurzbeschreibung

Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Hauptschulzweigs einer Gesamtschule und ist dort in den Schulalltag integriert. Diese Jugendlichen sind in der 7. und 8. Klasse und bedürfen aufgrund ihres Verhaltens einer zusätzlichen Beratung und Unterstützung. Es geht um die Durchführung eines präventiven Angebots zum Phänomen Schulmüdigkeit und Schulverweigerung beziehungsweise soll Jugendlichen geholfen werden, bei denen sich bereits früh abzeichnet, dass sie Schwierigkeiten haben, den Schulabschluss zu erreichen. Die meisten der betreuten Jugendlichen werden durch ihr Elternhaus nur ungenügend schulisch unterstützt.

Neben der Beratungsarbeit in der Schule, hat das Projekt auch die Aufgabe, zwischen Schule – Jugendhilfe – Eltern und den betroffenen Jugendlichen zu vermitteln. Im Rahmen einer sogenannten Bildungshilfe-Konferenz werden unter Beteiligung aller Akteure die Problemlagen der betroffenen Schüler erörtert und gemeinsam einzuleitende Handlungsschritte vereinbart.

Interviewerin: Andrea Michel

Datum des Interviews: 13.05.2003

Informationsstand: 13.05.2003

Ansprechpartner

Basa/Bildungsstätte Alte Schule Anspach e.V.

Jugendwerkstatt Hochtaunus

Stefan Leifert

Zimmersmühlenweg 10

61440 Oberursel

Telefon: 06171 / 58 45-84

Telefax: 06171 / 58 45-82

E-Mail: basa.htk@t-online.de

Auf Kurs – Ein Bildungsangebot der Kasseler Produktionsschule. Förderung schulverweigernder Hauptschüler durch betriebliche, produktionsorientierte Formen des Lernen

Träger	Kasseler Produktionsschule BuntStift
Standort	Kassel
Bundesland	Hessen
Projektlaufzeit	März 2003 – August 2005
Gegenstand	Projekt für schulverweigernde junge Menschen ab 13 Jahren in Kassel mit dem Ziel, sie zu schulischem Lernen zu motivieren, sozial zu stabilisieren und mit ihnen berufliche Perspektiven zu entwickeln.
Handlungsfelder	Berufsorientierung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	13 – 18 Jahre
Kapazität	10
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche/Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Regelschüler, Hauptschüler der 8. und 9. Klasse abschlussgefährdete Schüler Erfüllung der Vollzeitschulpflicht Lernbeeinträchtigte
Soziale Merkmale	Migranten sozial Benachteiligte aus sozialen Brennpunkten sozial Benachteiligte geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz familiäre Probleme

Kurzbeschreibung

Ziel des Vorhabens ist es, mit der Produktionsschule BuntStift in Kassel an einem außerschulischen Lernort denjenigen Jugendlichen ein geeignetes Bildungsangebot zu machen, die sich dem schulförmigen Lernen entziehen und verfestigte Strategien der Misserfolgsvermeidung entwickelt haben. Zehn Jugendliche aus 3 Hauptschulen und einer Berufsschule in Kassel, die sich im 8. und 9. Schuljahr befinden, überwiegend mit Migrationshintergrund, können an dem Projekt teilnehmen, mit der Zielsetzung des Erwerbs des Hauptschulabschlusses bei gleichzeitiger praktischer Berufsorientierung. Die Förderung der Jugendlichen orientiert sich an der Realität der Arbeitswelt. Kognitive, emotionale, soziale und praktische Lernprozesse werden im Rahmen des Projekts miteinander verbunden. Eine Verknüpfung von theoretischem und praktischem Lernen soll erreicht werden. In diesem Projekt wird präventiv eine systematische Kooperation von Schulen, Produktionsschule BuntStift, Betrieben, Arbeitsverwaltung und Jugendamt hergestellt. Das Projekt hat im Februar 2003 die Vorlaufphase abgeschlossen und befindet sich nun in der Durchführungsphase.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Informationsstand: 30.10.2003

Ansprechpartner

BuntStift e.V.
Dilek Kul (Projektleiterin)
Holländische Str. 208
34127 Kassel
Telefon: 0561 / 983 53 17
Telefax: 0561 / 89 03 52
E-Mail: d.kul@buntstift-kassel.de

PARIS – Praxisprojekt Altautorecycling in Schule / Produktorientiertes Arbeiten als Berufsvorbereitung in der Berufsschule

Träger	Berufsschulförderzentrum Schwerin-Westmecklenburg
Standort	Schwerin
Bundesland	Mecklenburg-Vorpommern
Projektlaufzeit	seit 01.01.2003
Gegenstand	Berufsvorbereitungsjahr-Sonderpädagogik (BVJ-S) zum Aufzeigen beruflicher Perspektiven und Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder aktive Teilnahme am ersten Arbeitsmarkt durch produktorientiertes Arbeiten in der Berufsschule
Handlungsfelder	Berufsvorbereitung, Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit, Vermittlung in betriebliche Praktika, Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Erwerb von Schulabschlüssen (Hauptschulabschluss) Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse, Zeugnisse (Abgangszeugnis, Abschlusszeugnis, Abschlusszeugnis mit Hauptschulabschluss) Zertifikate des Trägers (Qualipass)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	15 – 18 Jahre
Kapazität	40 pro Jahr (insgesamt 80)
Teilnehmerzahl	40
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Russland
Schulische Merkmale	Förderschüler, Hauptschüler, Realschüler BVJ-Teilnehmer, ohne Schul- oder Hauptschulabschluss oder ohne Ausbildungsplatz Lernbeeinträchtigte, Lernbehinderte Erfüllung der Vollzeitschulpflicht Schulmüde, Schulverweigerer (mindestens 1/2 Jahr keinen Schulbesuch)
Soziale Merkmale	Aussiedler, Migranten unzureichende Deutsch-Kenntnisse Verhaltensauffällige Sozial-/Bildungsbenachteiligte
Kurzbeschreibung	Das Projekt PARIS ist angesiedelt an der Beruflichen Schule mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung in Schwerin. Der Projektidee geht eine Analyse voraus, die besagt, dass im Rahmen der EU-(Osterweiterung) im Bereich Autorecycling ab 2007 wesentliche Umgestaltungen zu erwarten sind. Es steht die Überlegung, dass sich hier ein Ausbildungs- und Arbeitsmarktfeld für Recycler bzw. Recyclingfachwerker mit niedrigerem Berufsabschluss eröffnet.

Hier sieht das BSFZ Handlungsbedarf – es will auf der Grundlage der Erfahrungen des BVJ insbesondere benachteiligten Jugendlichen im Projekt PARIS zukunftsorientierte Perspektiven eröffnen durch überarbeitete Berufsfeldstrukturen im Berufsvorbereitungsjahr – Sonderpädagogik (BVJ-S). PARIS soll den sich abzeichnenden Entwicklungen im Ausbildungsprofil gezielt und langfristig gerecht werden und insbesondere lernbeeinträchtigten und sozial benachteiligten Schülern spezielle Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, damit sich ihre späteren Vermittlungschancen erhöhen und sie die Chance haben, Ausbildungsnischen zu besetzen bzw. einfache berufliche Tätigkeiten aufzunehmen.

PARIS bietet ein zweijähriges Berufsvorbereitungsjahr mit sozialpädagogischer Betreuung an. Projektbeginn war der 01.01.2003, ein Projektdurchlauf erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Zielgruppe sind Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren, die im allgemein bildenden Schulsystem gescheitert sind und dieses nach der 7., 8. oder 9. Klasse ohne Hauptschulabschluss verlassen mussten, wegen fehlender Ausbildungsfähigkeit keinen Ausbildungsplatz erhalten konnten sowie um Abgänger von Lernbehinderten- und Förderschulen.

In jedem BVJ-Jahrgang stehen bis zu 40 Praxisplätze zur Verfügung, insgesamt 80 über zwei Jahre hinweg. An zwei Unterrichtstagen pro Woche findet ein allgemein bildender Unterricht statt, an den übrigen Tagen fachtheoretischer und fachpraktischer Unterricht. Des Weiteren soll ein sechs- bis achtwöchiges gezieltes Berufs- und Betriebspraktikum (jeweils im ersten bzw. zweiten Jahr) zur Erhöhung der Vermittlungschancen der Jugendlichen beitragen.

Ziel der Arbeit ist es, den Jugendlichen eine stärkere praxisorientierte Ausbildung zu ermöglichen, und somit ihre Chancen auf eine berufliche und soziale Integration zu erhöhen.

Als tragende Elemente des Projekts PARIS werden vier Schwerpunkte angesehen:

1. Die Verbesserung von Schulabschlüssen der Jugendlichen durch zielgerichtete Förderung der Handlungskompetenzen auch unter ökologisch-ökonomischen Gesichtspunkten.
2. Die Anpassung an den sich verändernden Arbeitsmarkt im Bereich Autorecycling unter den Bedingungen von EU-Richtlinien und der EU-Osterweiterung.
3. Die berufliche Qualifizierung zur Arbeitsaufnahme im Arbeitsmarkt der Autoverwertung durch Erlangung eines Berufsabschlusses. Bestehende Berufsbilder müssen dabei überprüft oder modifiziert werden.
4. Die Möglichkeit der beruflichen Fortbildung in einer immer komplexer werdenden Berufswelt. Ausbildungsinhalte der Facharbeiterausbildung können mittels elementarer Praxiserfahrungen durch Grundlagenvermittlung sinnvoll ergänzt werden. Lebenslanges Lernen im Berufsleben wird für alle Beteiligten erlebbar.

Das Mitarbeiterteam besteht aus Fachpraxislehrern, Fachtheorielehrern, Fachlehrern einer PMSA-Kraft (Personal mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung) und einem Koordinator.

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 04.07.2003

Informationsstand: 10.11.2003

Ansprechpartner

Berufsschulförderzentrum Schwerin-Westmecklenburg

Gilbert Gräter (Koordinator innovative Schule)

Johannes-Brahms-Str. 55

19059 Schwerin

Telefon: 0385 / 75 82 00 11

Telefax: 0385 / 75 82 00 18

E-Mail: koord.innoschule@bsfzschwerin-westmecklenburg.de

Internet: <http://www.bsfzschwerin-westmecklenburg.de>

Familienorientierte Schülerhilfe nach dem Heidelberger Modell der Frau Prof. Dr. Rothe

Träger	CJD Insel Usedom-Zinnowitz im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.
Standort	Anklam
Bundesland	Mecklenburg-Vorpommern
Projektlaufzeit	seit 01.08.1999
Gegenstand	Projekt für schulaversive Schüler im Grundschulbereich zur Reintegration in die Klasse unter intensiver Einbindung der Eltern
Handlungsfelder	Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Elternarbeit, Erlebnispädagogik Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	Förderschulabschluss
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	8 – 14 Jahre
Kapazität	6
Teilnehmerzahl	6 – 8
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulmüde Förderschüler Grundschüler Lernbeeinträchtigte
Soziale Merkmale	Verhaltensauffällige, sozial Auffällige Erziehungsschwierige, allein Erzogene psychisch Beeinträchtigte Jugendamtsbetreuung Sozial-/Bildungsbenachteiligte familiäre Probleme, Konflikte im Elternhaus Drogenerfahrung, Gewalterfahrung
Kurzbeschreibung	Träger des Projekts "Familienorientierte Schülerhilfe" ist das CJD Insel Usedom-Zinnowitz im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e. V. Das Projekt will als Instrument der Jugendhilfe im Dreieck von Schule – Familie – Schüler vermittelnd tätig sein. Projektziel ist die Integration und Reintegration von Kindern insbesondere im Grundschulalter mit starken Verhaltensauffälligkeiten, um eine möglichst frühzeitige Intervention bei schulaversivem Verhalten anzusetzen.

Die Aufnahme in das Projekt erfolgt nach dem KJHG (§§13, 28) sowie nach dem Schulgesetz von Mecklenburg-Vorpommern. Die Projektteilnahme wird anerkannt als Schulzeit für die Schüler.

Das Mitarbeiterprofil setzt sich aus Sozialpädagogen und Lehrern zusammen, da konzeptionell im Projekt auch Unterricht angeboten wird.

Das Projekt ist an der Schule angesiedelt mit dem Ziel, Erfolgserlebnisse im Lebensraum Schule zu schaffen und möglichst schnell wieder eine Integration in die Klasse zu befördern.

Im Projekt können jeweils sechs Kinder pro Schuljahr betreut werden.

Während des Projektbesuchs verbleiben die Schüler in ihrer Klasse und pendeln zwischen Schule und Projekt. Die Verweildauer im Projekt liegt bei max. zwei Jahren und wird individuell nach dem Hilfeplan festgelegt. Die Mädchen und Jungen sind im Alter von 8 bis 14 Jahren und Förderschüler der Förderstufe ab Klasse 3 – 9. Sie sind geprägt durch Probleme im soziokulturellen Bereich und weisen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich emotional-sozialer Störungen gekoppelt mit Lerndefiziten auf.

Die Konzeption geht von einem ressourcenorientiertem Ansatz aus.

Schöpferische Kräfte sollen gefördert werden, handwerkliches und kreatives Tun sollen zur Stärkung des Selbstbewusstseins und Vertrauensbildung in die eigenen Kräfte führen.

Elemente der Projektarbeit sind:

- soziale Gruppenarbeit (gemeinsame Freizeitgestaltung und gemeinsame Mahlzeiten),
- soziales, schulisches und lebenspraktisches Lernen,
- Einzelgespräche, Einzelbetreuung,
- Elterngespräche, Hausbesuche, Elternarbeit, Elterntraining,
- Lehrergespräche, Teilnahme an Aktivitäten der Schule sowie am Unterricht,
- Kontakte zu ortsansässigen Vereinen, Behörden, Ämtern (Jugendamt, Arbeitsamt, Gesundheitsamt).

Das Projekt lehnt sich an das "Heidelberger Modell der sozialpädagogischen Familien- und Erziehungshilfe" an. Neben der besonderen Gewichtung der Elternarbeit im Konzept der Schülerhilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit die Begleitung der Mädchen und Jungen in ihrem sozialen Umfeld.

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 04.06.2003

Informationsstand: 04.06.2003

Ansprechpartner

CJD Insel Usedom-Zinnowitz
Frau Gabriele Wittichow (Pädagogische Leiterin)
Dr.-Wachsmann-Str. 26
17454 Ostseebad Zinnowitz
Telefon: 03 83 77 / 36 20
Funk: 01 72 / 7 06 48 40
Telefax: 03 83 77 / 3 62 19
E-Mail: CJDInselUsedom-Zinnowitz@t-online.de
Internet: [http:// www.CJD.de](http://www.CJD.de)

Sonderpädagogisches Förderzentrum Anklam
Frau Sylvia Hädicke (Sozialpädagogin CJD)
Frau Birgit Ganzow (Sozialpädagogin CJD)
Herr Volker Adomeit (Lehrer Förderzentrum Anklam)
Mühlenstr. 8c
17389 Anklam
Funktel.: 0170 / 781 13 93
E-Mail: foez.anklam@t-online.de

“Schulwerkstatt” Poseritz

Träger	CJD Garz im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V.
Standort	Poseritz
Bundesland	Mecklenburg-Vorpommern
Projektlaufzeit	seit 01.09.1999
Gegenstand	Kooperatives Erziehungs- und Bildungsangebot zur Wiedereingliederung schulaversiver Kinder und Jugendlicher in die Regelschule und Ermöglichung eines Schulabschlusses
Handlungsfelder	Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Erwerb von Schulabschlüssen Erlebnispädagogik Elternarbeit Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	12 – 16 Jahre
Kapazität	14 (Mehrfachbelegung im Jahr)
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) Grundschüler Hauptschüler, Realschüler Gymnasiasten Lernbeeinträchtigte, Lernbehinderte Gefährdung der Erfüllung der Vollschulzeitpflicht
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte Verhaltensauffällige Persönlichkeitsstörungen geringe Sozialkompetenz, geringes Selbstwertgefühl aggressives Verhalten hohe Gewaltbereitschaft, Gewalterfahrungen kriminell Gefährdete, Delinquente Drogenerfahrungen Jugendamtsbetreuung Heimjugendliche

Kurzbeschreibung Ziel der "Schulwerkstatt" Poseritz ist es, schulaversive Kinder und Jugendliche des Landkreises Rügen aufzufangen und ihnen an einem außerschulischen Lernort eine Perspektive zu bieten in Form einer Reintegration in die Regelschule und der Ermöglichung eines Schulabschlusses.

Das Projekt ist an der Regionalen Schule Garz - Außenstelle Poseritz angebunden, Träger ist das CJD Garz (Christliches Jugenddorfwerk) auf Rügen. Kooperationspartner des Projekts sind das Staatliche Schulamt Greifswald bzw. das Amt für Jugend/Schulverwaltung und Sport des Landkreises Rügen. Zielgruppe sind schulverweigernde Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Sie verweigern das Lernen an der Regelschule und haben über längere Zeit (teilweise über zwei Jahre) die Schule nicht mehr besucht. Sie weisen starke Persönlichkeitsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten auf. Über 14 Plätze können mehrfach im Jahr in dieser alternativen Bildungseinrichtung belegt werden. Die Vermittlung in das Projekt erfolgt über einen individuellen Förderantrag über das Jugendamt. Die Verweildauer der Mädchen und Jungen in der "Schulwerkstatt" beträgt im Durchschnitt ein bis zwei Jahre und kann sich bis zu drei Jahren erstrecken.

Das Mitarbeiterteam setzt sich zusammen aus drei Betreuern und zwei Lehrern (Ausbilder, Lehrer und Sozialpädagogen) sowie einem Verbindungslehrer, dem insbesondere die Vernetzung zwischen Schule und Projekt obliegt.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren im Projekt schulisches Lernen unter speziellen Bedingungen. Intensive sozialpädagogische Betreuung mit einer ergänzenden psychologischen Begleitung bilden die Grundpfeiler der Projektarbeit

Durch die Teilnahme an der "Schulwerkstatt" sollen schulische und sozialisationsbedingte Defizite der Schüler aufgearbeitet und die Reintegration in Schule, Familie und Gesellschaft ermöglicht werden.

Ziele der Projektarbeit sind:

- die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht,
- ein geregelter Schulbesuch und Normakzeptanz,
- die Erlangung eines Schulabschlusses,
- eine berufliche Orientierung und Arbeitserprobung,
- der Einstieg in die Berufsausbildung,
- der Verbleib in der Familie. (Siehe Projektkonzeption)

Nach dem Aufenthalt im Projekt können die Schüler an der Partnerschule in Garz oder an einer Schule ihrer Wahl den Haupt- oder Realschulabschluss nachholen.

Interviewerin: Elke Schreiber
Interviewdatum: 28.05.2003
Informationsstand: 05.01.2004

Ansprechpartner Regionale Schule Garz
"Schulwerkstatt" Poseritz
Herr Frank Sintara (Schulleiter)
Am Burgwall 7
18574 Garz
Telefon: 038304 / 3 29
Telefax: 038304 / 1 25 59
E-Mail: schule.garz@t-online.de

AUSZEIT (Fachberatung Schulverweigerung und außerschulisches Projekt)

Träger	MaßArbeit gGmbH
Standort	Landkreis Osnabrück
Bundesland	Niedersachsen
Projektlaufzeit	
Gegenstand	Das Projekt wendet sich an schulverweigernde junge Menschen ab 14 Jahren im Landkreis Osnabrück, um sie zu schulischem Lernen zu motivieren, sozial zu stabilisieren und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Das Projekt gliedert sich in die Bereiche Fachberatung und außerschulische Förderung von schulverweigernden Jugendlichen
Handlungsfelder	Erwerb von Schulabschlüssen Berufsorientierung Beratung zur Bildung, Ausbildung, Arbeit,
Teil-/ Abschlüsse	Zertifikate des Trägers
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 17 Jahre
Kapazität	12 (in der Fachberatung offen)
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Albanien, Türkei, Portugal
Schulische Merkmale	Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Pflichtschuljahr aller Schulformen überwiegend Haupt- und Sonderschülerinnen und -schüler Schülerinnen und Schüler der Schule für Erziehungshilfe BVJ / berufsvorbereitende Maßnahmen Schulverweigerer
Soziale Merkmale	aus sozialen Brennpunkten Behinderte defektes familiäres Umfeld, familiäre Probleme Drogenerfahrung finanzielle Probleme geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz Gewalterfahrung Integrationsprobleme Konzentrations-/Ausdauerschwäche sozial Auffällige, Verhaltensauffällige Sozial-/Bildungsbenachteiligte

Kurzbeschreibung

Das Projekt AUSZEIT Landkreis Osnabrück gliedert sich in die Bereiche Fachberatung und Schülerprojekt für harte Schulverweigerer, das an einem außerschulischen Lernort, in der Jugendwerkstatt "Die Brücke" realisiert wird. Fachberatung und Schülerprojekt kooperieren eng und kontinuierlich miteinander, um eine gezielte und effektive Förderung von schulverweigernden Jugendlichen zu erreichen. Das Projekt ist Bestandteil eines flächendeckenden Unterstützungsangebotes für Jugendliche, die Probleme bei der Erreichung schulischer Abschlüsse und der Einmündung in eine berufliche Ausbildung haben.

Die Fachberatung bietet Lehrern, Eltern und Schülern Unterstützung bei schulischen Problemen von Jugendlichen und koordiniert die Aufnahme von hartnäckigen Schulverweigerern in das außerschulische Angebot. In das Schülerprojekt werden 12 Jugendliche ab 14 Jahren, die schulische Fehlzeiten von mindestens 30 Tagen aufweisen und ihren Wohnsitz im Landkreis Osnabrück haben, für den Zeitraum von ein bis zwei Schuljahren gefördert. Zielsetzung ist es, ihre sozialen Kompetenzen zu verbessern und sie zu schulischem Lernen zu remotivieren. Die Jugendlichen sollen, wenn möglich, in die Regelschule reintegriert werden oder innerhalb ihrer Teilnahme am Projekt schulische Abschlüsse erreichen und sie sollen darin unterstützt werden, eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Diese Ziele werden über einen ganzheitlichen und individuellen Ansatz realisiert. Die Förderung beinhaltet Angebote in Werkpraxis, im schulischem Unterricht, sozialpädagogische Betreuung sowie freizeit- und erlebnispädagogische Projekte.

Die Schülerinnen und Schüler verbleiben während der Projektlaufzeit Schüler ihrer Regelschule.

Das Projekt wird seit April 2003 wissenschaftlich begleitet.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Datum des Interviews: 26.05.2003

Informationsstand: 07.11.2003

Ansprechpartner

MaßArbeit gGmbH

Fachberatung für Schulverweigerung

Ingo Helbrecht

Am Schölerberg 5

49082 Osnabrück

Telefon: 0541 / 501-21 89

Telefax: 0541 / 501-44 31

E-Mail: ingo.helbrecht@lkos.de

Internet: www.landkreis-osnabrueck.de

WERK-STATT-SCHULE

Träger	Lernstandort Noller Schlucht g GmbH
Standort	Dissen
Bundesland	Niedersachsen
Projektlaufzeit	seit 01.07.2002
Gegenstand	Förderprojekt für schulmüde Jugendliche, angelegt als außerschulisches Kooperationsmodell zwischen der Hauptschule Dissen, der Ludwig-Windthorst-Schule Glandorf, der Berufsbildenden Schule des Landkreises Osnabrück und dem Lernstandort Noller Schlucht gGmbH.
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit Reintegration schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Aufbau und Stärkung von Motivation und Kompetenzen Begleitung des Prozesses Übergang Schule – Beruf
Teil-/ Abschlüsse	Zertifikat des Trägers (zur Anlage an das Schulzeugnis)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 18 Jahre
Kapazität	16 – 32 Teilnehmer pro Schuljahr
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Schulmüde Schulverweigerer abschlussgefährdete Schüler
Soziale Merkmale	sozial Benachteiligte Migranten
Kurzbeschreibung	Das Projekt WERK-STATT-SCHULE - ist ein Förderprojekt für schulmüde Jugendliche - angelegt als außerschulisches Kooperationsmodell zwischen der Hauptschule Dissen, der Ludwig-Windthorst-Schule in Glandorf, der Berufsbildenden Schule des Landkreises Osnabrück und der Lernstandort Noller Schlucht gGmbH. Die grundlegenden Ziele dieses Vorhabens sind: - Verbesserung der Bildungschancen für junge Menschen, - Reintegration in den Regelunterricht der Hauptschule,

- Praxisbegleitung in Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule,
- Förderung und Festigung der Ausbildungsreife und
- Verbesserung der Integrationsfähigkeit in den Arbeitsmarkt.

Mit diesem praxisorientierten Förderprojekt wird ein präventives und reintegratives Angebot für schulmüde, motivationsschwache Schüler als einen wichtigen Lückenschluss im Ausbildungssystem für benachteiligte junge Menschen angeboten. Die soziale und berufliche Integration der jungen Menschen wird hierdurch nachhaltig positiv beeinflusst. Gleichzeitig wird durch den regelmäßigen Informationsaustausch mit den Projektschulen die Entwicklung von Praxismodellen für die schulische Bildungsarbeit unterstützt. Mit diesem Vorhaben wird eine enge regionale Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden Schulen, Berufsschule, Jugendamt, Jugendberufshilfe, Berufsberatung, Ausbildungsbetrieben und WERK-STATT-SCHULE initiiert und gefördert.

Arbeitsziele des Projekts:

Die berufliche Qualifizierung dieser Schülergruppe erfolgt über besondere individuelle Fördermaßnahmen. Da die standardisierten Unterrichtskonzepte bei der Zielgruppe zu kurz greifen und die Bedürfnisse dieser Schülergruppe nicht erreichen, wird über eine zweistufige Projektphase die Rückführung in den Regelunterricht der Hauptschule bzw. der Zugang zur Arbeitswelt über ein stark an der Praxis orientiertes Unterrichtsmodell angestrebt.

WERK-STATT-SCHULE strebt eine Verzahnung zwischen praktischen und schulischen Lernorten an. Dadurch können schulmüde Jugendliche, die zu Benachteiligten im Ausbildungssystem zu werden drohen, motiviert werden, ihre Schullaufbahn abzuschließen und darauf aufbauend den Übergang in die berufliche Ausbildung zu schaffen. Die praktische Grundbildung wird durch Stützmaßnahmen zur Verbesserung des Grundwissens, der Sprachkompetenz und der Persönlichkeitsstruktur sozial-pädagogisch begleitet. Diese Fördermaßnahmen sollen dazu beitragen:

- den Zugang zum eigenen Können und Leistungsvermögen zu erschließen,
- die Persönlichkeitsstruktur zu festigen,
- Eigeninitiative und Engagement zu stärken,
- Lerndefizite durch individuelle Förderung aufzuarbeiten und
- über praktisches Tun "Lernen zu lernen".

Die Teilnahme soll ferner dazu beitragen, dass die Zahl der schulverweigernden Jugendlichen sich verringert, eine Zunahme der Leistungsbereitschaft (Teilnahme an Projekten d. Schule, Abschlüsse, Beurteilung im Praktikum) erfolgt und Übergänge in eine berufliche Qualifizierungsmaßnahme oder betriebliche bzw. überbetriebliche Ausbildung erreicht werden.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Informationsstand: 30.10.2003

Ansprechpartner

Lernstandort Noller Schlucht gGmbH
 Rainer Neuber
 Stefan Mietze
 Christoph Wieland
 Rechenbergstr. 100
 49201 Dissen
 Telefon: 05421 / 94 33 11- 21
 Telefax: 05421 / 94 33 11
 E-Mail: werk-statt-schule@nollerschluicht.de
 Internet: <http://www.nollerschluicht.de>

Unternehmen Zündfunke

Träger	Kinderhaus Luise Winnacker
Standort	Wuppertal
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	
Gegenstand	Hilfsangebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche innovative, realitätsnahe und studienunabhängige Lehrerausbildung
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Erlebnispädagogik Hilfen zur Lebensplanung und Lebensgestaltung Freizeitgestaltung Sozialberatung
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	7 – 17 Jahre
Kapazität	
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Sonderschüler (Schüler der Schule für Erziehungshilfe) Schulmüde Lernbeeinträchtigte
Soziale Merkmale	Verhaltensauffällige Sozial-/Bildungsbenachteiligte familiäre Probleme und Konflikte im Elternhaus allein Erzogene aus Erziehungshilfeeinrichtungen Erziehungsschwierige Konzentrations-/Ausdauerschwäche

Kurzbeschreibung

Das Projekt "Unternehmen Zündfunke" im Kinderhaus Luise Winnacker e.V., anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, macht es sich zur Aufgabe, sozial benachteiligten Kindern hilfreich zur Seite zu stehen, und arbeitet eng mit einer Schule für Erziehungshilfe zusammen. Nach dem Motto "handeln statt beklagen" kann seit 1995 ein Haus mit weitläufigem Garten am Stadtrand von Wuppertal für die Initiative genutzt werden. Alle anfallenden Arbeiten werden von den Beteiligten selbst erledigt, Putzfirma oder Hausmeister gibt es nicht.

Seit Jahren nutzen im Vormittagsprogramm Kinder und Jugendliche aus dieser Schule im Klassenverband und zusammen mit der Lehrkraft Räumlichkeiten und Gelände des Kinderhauses. Diese Gruppe wird von einem oder zwei Lehramtsstudenten im Rahmen eines flexiblen Programms betreut. Durch die außerschulische und schulergänzende Arbeit sollen die Kinder Selbstvertrauen gewinnen und erfahren, dass auch sie in der Lage sind, selbst etwas herzustellen und zu produzieren. Am Nachmittag findet der offene Bereich mit relativ frei gestaltbaren Angeboten statt. Dieses Angebot ist prinzipiell auch offen für andere Schulen.

Die Einbindung der Lehramtsstudenten verschiedener Universitäten aus der Umgebung ist ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens Zündfunke. Die zugrunde liegende Idee ist, dass (zukünftige) Lehrkräfte nicht nur das theoretische Wissen erwerben sondern frühzeitig lernen, den Umgang mit "schwierigen" Kindern in der Praxis des Kinderhauses im Schulalltag anzuwenden sowie Verständnis und Sensibilität für die dahinter stehende Problematik zu entwickeln. Vertreten sind hier Studentinnen und Studenten der verschiedenen Schulformen, Schulstufen und Schulfächer. Außerhalb des Kinderhauses werden weitere Aktivitäten durch die Lehramtsstudenten angeboten (Reiten für Mädchen, Schwimmen, Fußball).

Des Weiteren nehmen noch 40 bis 50 Schüler aus verschiedenen Klassen der Peter-Härtling-Schule während des Semesters an einem Uni-Sportprojekt teil, welches durch das Kinderhaus organisiert und von Lehramtsstudenten durchgeführt wird.

Privatinitiativen machen das Projekt möglich, Wuppertaler Bürger und Firmen unterstützen "Unternehmen Zündfunke" als gesamtgesellschaftliches Anliegen in materieller, finanzieller und ideeller Art und Weise.

Interviewerin: Andrea Michel
Datum des Interviews: 02.07.2003
Informationsstand: 04.11.2003

Ansprechpartner

Lieselotte Winnacker-Spitzl
Rutenbecker Weg 159
42329 Wuppertal
Telefon: 0202 / 74 12 06
Telefax: 0202 / 74 12 06
E-Mail: winnackerhaus@yahoo.de
Internet: <http://www.unternehmen-zuendfunke.de>

Schulverweigerung – Friedensschule Lüdenscheid

Träger	Friedensschule / Schule für Lernbehinderte
Standort	Lüdenscheid/Sauerland
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	
Gegenstand	Das Projekt will die Schüler einer Schule für Lernbehinderte, die die Schule nicht oder unregelmäßig besuchen, zu regelmäßigem Schulbesuch anleiten. Ziel ist die schulische und soziale Integration der Kinder und Jugendlichen.
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Elternarbeit
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	6 – 16 Jahre
Kapazität	
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Lernbehinderte Sonderschüler
Soziale Merkmale	sozial Benachteiligte Bildungsbenachteiligte familiäre Probleme Verhaltensauffällige

Kurzbeschreibung

Die Friedenschule in Lüdenscheid ist eine Schule für Lernbehinderte mit den Klassen 1 – 4 in der Primarstufe, sowie Klassen 1 – 10 für die Sekundarstufe 1 mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern. An drei Tagen pro Woche ist dort Ganztagsbetrieb und an zweien Halbtagsbetrieb. Da das Problem der Schulverweigerung hausintern nicht angemessen gelöst werden konnte, lud das Kollegium Vertreter aus unterschiedlichen Institutionen ein, um beim Umgang mit dem Problem deren Kompetenz zu nutzen. Zu diesem Gremium gehören: Amtsgericht, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ordnungsamt, Polizei, schulpsychologische Beratungsstelle und fünf Kollegiumsmitglieder. Aus dieser Runde bildete sich ein Arbeitskreis, der seit Jahren regelmäßig tagt. Es entstehen wirkungsvolle Klärungs-, Entwicklungs- und Vernetzungsprozesse in dem Arbeitskreis aber auch an der Schule. Durch diese Veränderungen und klaren Regelungen, wie mit Schulverweigerung umgegangen wird, konnte die Anzahl der Verweigerung um ein Drittel deutlich gesenkt werden. Zu den Regelungen gehören die Klärung der Ursachen und Hintergründe mittels Diagnose-Fragebogen, sowie transparente schulinterne Handlungsabläufe. Hinzu kommt die deutlich verstärkte Kooperation von Schule und Jugendhilfe, unter anderem durch Klärung der Aufgaben und Zuständigkeiten.

Parallel zur Arbeit des Arbeitskreises Schulverweigerung wurden auch schulinterne Veränderungen durchgeführt, wie beispielsweise nachhaltiges und frühzeitiges “In-den-Blick-nehmen” und stärkere Kooperation mit den Erziehungsberechtigten. Andere schulinterne Projekte wurden weitergeführt oder ins Leben gerufen, um auch Schulverweigerung zu reduzieren, so z.B. BUS-Klassen (Betrieb und Schule), Kommunikationstraining, individualisierte Praktika, Handwerksmeister, Umweltschule, OPUS (“gesunde Schule”).

Interviewerin: Andrea Michel
Datum des Interviews: 03.07.2003
Informationsstand: 19.12.2003

Ansprechpartner

Friedenschule
Annette Schmidt-Kob (Schulleitung)
Frau Eyert-Elbertzhagen (stellv. Schulleitung)
Frau Mecklenbrauck
Herr Ronge
Freiherr-vom-Stein-Str. 50
58511 Lüdenscheid
Telefon: 02351 / 3 65 91-0
Telefax: 02351 / 3 65 91-17
E-Mail: Friedenschule.Luedenscheid@t-online.de

Schulwerkstatt

Träger	Internationaler Bund
Standort Bundesland	Köln-Höhenhaus Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	01.12.1998 – 31.07.2003
Gegenstand	Schulinternes Werkstattprojekt mit Unterricht für schulmüde und abschlussgefährdete Schüler
Handlungsfelder	Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Berufsorientierung Erwerb von Schulabschlüssen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse (Hauptschulabschluss nach der 9. bzw. 10 Klasse)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	15 – 17 Jahre
Kapazität	24
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Türkei, Italien, ehem. Jugoslawien
Schulische Merkmale	abschlussgefährdete Schüler Schulbummler Schulmüde Gesamtschüler
Soziale Merkmale	sozial benachteiligte Jugendliche familiäre Probleme Konflikte im Elternhaus Verhaltensauffällige

Kurzbeschreibung

Die Schulwerkstatt ist ein Kooperationsprojekt der Willy-Brandt-Gesamtschule und der Sozialpädagogischen Beratungsstelle des Internationalen Bundes. Dieses schulinterne Projekt richtet sich an Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Schulmüde Jugendliche, die voraussichtlich in der Regelklasse keinen Schulabschluss erreichen werden, werden in der Schulwerkstatt gefördert. Neben der praktischen Werkarbeit mit Holz und kreativem Gestalten, werden die Jugendlichen in Kleingruppen unterrichtet. Eine starke Gewichtung auf Jahres- und Blockpraktika soll die späteren Chancen auf eine Ausbildung erhöhen. Neben der Werkstatt- und Projektarbeit und dem Unterricht, nimmt auch sozialpädagogische Einzel- und Gruppenbetreuung einen wichtigen Platz ein. Die Jugendlichen haben in der Schulwerkstatt die Möglichkeit, ihrem Leistungsstand entsprechend, den Hauptschulabschluss der Klasse 9 oder 10 zu erlangen.

Interviewerin: Andrea Michel

Datum des Interviews: 31.07.03

Informationsstand: 25.11.2003

Ansprechpartner

Internationaler Bund
Sozialpädagogische Beratungsstelle für Berufsanfänger
Frau Martina Welters (Einrichtungsleitung)
Frau Mirka Schneider (Fachberatung)
Pfälzischer Ring 102
51063 Köln
Telefon: 0221 / 98 09 50 -1/-2/-7
Telefax: 0221 / 98 09 525
E-Mail: Martina.Welters@internationaler-bund.de
Mirka.Schneider@internationaler-bund.de
Internet: <http://www.internationaler-bund.de>

“F-Klasse”

Träger	Berufsbildungszentrum der Volkshochschule (VHS) Castrop-Rauxel
Standort	Castrop-Rauxel
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	01.01.2002 – (zunächst) 31.12.2002 (NRW-Programm “Zukunft der Jugend”)
Gegenstand	Motivation und Reintegration schulmüder Schülerinnen und Schüler in die Herkunfts-klasse sowie Vorbereitung auf einen Hauptschulabschlusskurs bzw. berufsvorbereitende Maßnahmen im Berufsbildungszentrum der VHS
Handlungsfelder	Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Berufsorientierung Berufsvorbereitung Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Erwerb von Schulabschlüssen
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	15 – 17 Jahre
Kapazität	12
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	abschlussgefährdete Schüler Schüler der Jahrgangsstufen 7 – 9 Hauptschüler Schulmüde
Soziale Merkmale	defektes familiäres Umfeld familiäre Probleme Konflikte im Elternhaus geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz sozial Auffällige hohe Gewaltbereitschaft Jugendamtsbetreuung Konzentrations-/Ausdauer-schwäche Sozial-/Bildungsbenachteiligte

Kurzbeschreibung

Das Projekt "F-Klasse" richtet sich an schulmüde (und "überalterte") Schülerinnen und Schüler der Franz-Hillebrand-Hauptschule im neunten und zehnten Schulbesuchsjahr. Meist leben die Schülerinnen und Schüler in problematischen Familiensituationen und sind entsprechend schwierig. Es fehlt ihnen an Motivation, Selbstwertgefühl und Perspektive. Die Franz-Hillebrand-Hauptschule richtete daher eine Förderklasse ein, in der problematische Schülerinnen und Schüler zusammengefasst werden und zur Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins eine gezielte und intensive pädagogische Betreuung erhalten.

Das Projekt "F-Klasse" kombiniert drei Lernorte: Schule, Jugendzentrum und Berufsbildungszentrum (Werkstatt) der VHS. Im Werkstattbereich der VHS können die Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen in den Bereichen Holz, Metall, Garten und Hauswirtschaft sammeln.

Ziel des Projekts ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Rückkehr in den normalen Schulbetrieb zu motivieren. Gelingt dies nicht, wird den Schülerinnen und Schülern die Hinführung zum (nachträglichen) Erwerb eines allgemein bildenden Schulabschlusses am Berufsbildungszentrums der VHS angeboten.

Interviewerin: Nicole Kraheck, Irene Hofmann-Lun
Informationsstand: 30.11.2002

Ansprechpartner

Berufsbildungszentrum der Volkshochschule (VHS) Castrop-Rauxel
Westheide 63
44577 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 / 92 22 00-201
Telefax: 02305 / 92 22 02
E-Mail: vhs-bbz@freenet.de
Internet: <http://www.vhs-castrop-rauxel.de>

Franz-Hillebrand-Hauptschule
Herr Braukmann
Uferstraße 36
44581 Castrop-Rauxel
Telefon: 02305 / 7 51 79
Telefax: 02305 / 8 07 23

Hauptschulintegrationsprojekt "w.hip Spitzenklasse"

Träger	Ressort Jugend und soziale Dienste der Stadt Wuppertal (Stadtbetrieb 201) Stadtbetrieb 206: Schulen; Stadtbetrieb 208: Jugend und Freizeit, Schulamt der Stadt Wuppertal
Standort	Wuppertal
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	seit 1997
Gegenstand	Remotivierung und Qualifizierung von Schulverweigerern durch fachspezifischen Unterricht, handwerkliche Praxis und persönlichkeitsstabilisierende Maßnahmen
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung Erwerb von Schulabschlüssen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Vermittlung betrieblicher Praktika Remotivierung schulmüder Jugendlicher
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 16 Jahre
Kapazität	15
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Griechenland, Italien, Marokko, Usbekistan, Russland, Polen, ehem. Jugoslawien
Schulische Merkmale	Hauptschüler im 9. Schulbesuchsjahr Schulmüde Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch)
Soziale Merkmale	Aussiedler aus sozialen Brennpunkten defektes familiäres Umfeld Delinquente Drogenerfahrung Erziehungshilfe geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz Gewalterfahrung, Verhaltensauffällige Sozial-/Bildungsbenachteiligte

Kurzbeschreibung

w.hip Spitzenklasse ist ein Projekt zur Förderung und Qualifizierung für Schülerinnen und Schüler der Hauptschule, die den Schulbesuch über längere Zeit so verweigert haben, dass sie nicht mehr altersgemäß beschult werden können. Zielgruppe dieser Maßnahme sind also schulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die sich bei der Aufnahme in das Projekt im neunten Schulbesuchsjahr befinden, bis dahin jedoch erst die sechste bzw. siebte Jahrgangsstufe absolviert haben. Zielsetzung dieses Projekts ist es, den Schülerinnen und Schülern einen Abschluss nach Klasse 9 oder Sekundarstufe nach Klasse 10 A im Rahmen einer ein- bis zweijährigen Teilnahme am Projekt zu ermöglichen bzw. Übergänge in Bildungsgänge des Berufskollegs, in eine betriebliche Ausbildung oder in Arbeit zu finden.

w.hip Spitzenklasse ist ein Kooperationsprojekt zwischen Jugendhilfe und dem öffentlichen Schulsystem der Stadt Wuppertal.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Datum des Interviews: 23.09.2002

Informationsstand: 30.11.2003

Ansprechpartner

w.hip Spitzenklasse
Wuppertaler Hauptschulintegrationsprojekt
Sabine Backhausen
Gerd Holl
Regina Obernyer
Carola Weinhold
Spitzenklasse 20
42389 Wuppertal
Telefon: 0202 / 5 63 66 54
Telefax: 0202 / 5 63 66 54

“Den Menschen stärken und die Sachen klären!”

Träger	Evangelische Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK) e.V. - (eSw)
Standort	Hagen
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	01.08.1999 – (zunächst) 31.12.2002
Gegenstand	Remotivierung schulmüder Jugendlicher der 9. und 10. Jahrgangsstufe mittels einer Lernortvernetzung, Anregung zu einer bewussten Lebensplanung und Vorbereitung auf die Leistungsanforderungen des Arbeitsmarktes
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung Berufsorientierung, Berufsvorbereitung Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Erwerb von Schulabschlüssen Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse, PC-Führerschein, Internet-Führerschein als Zertifikat eines anerkannten Trägers der Weiterbildung (TÜV-Akademie Rheinland)
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 16 Jahre
Kapazität	24
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, verschiedene andere Länder
Schulische Merkmale	Gesamtschüler abschlussgefährdete Schüler Lernbeeinträchtigte Schulmüde Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch)
Soziale Merkmale	familiäre Probleme geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz Konzentrations-/Ausdauerschwäche Sozial-/Bildungsbenachteiligte

Kurzbeschreibung

Das Projekt "Den Menschen stärken und die Sachen klären!" (vgl. "Den Menschen stärken und die Sachen klären!", Konzept des eSw Hagen, 1999) richtet sich an Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Jahrgangsstufe der Gesamtschule Hagen-Haspe, die sich im Grenzbereich von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung bewegen.

Mittels einer Lernortvernetzung der drei Lernorte Schule, Jugendhilfe und freie Wirtschaft sollen die Schülerinnen und Schüler für den Schulbesuch remotiviert und ihr schulischer Erfolg (mindestens Hauptschulabschluss) sichergestellt werden. Durch den Erwerb eines allgemein bildenden Schulabschlusses werden zwar die Voraussetzungen für den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt verbessert, noch wichtiger für die Verbesserung der beruflichen Perspektiven der Jugendlichen erscheint jedoch der Kontakt mit der freien Wirtschaft. So ermöglicht die Lernortvernetzung die Vorbereitung auf die Leistungsanforderungen des Arbeitsmarktes und das Kennen lernen der Anforderungsprofile und Erwartungen der Wirtschaft.

Wichtiges Ziel des Projekts ist es außerdem, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit so zu stabilisieren, dass sie in die Lage versetzt werden, realistische Lebens- und Berufsperspektiven für sich zu entwickeln.

Interviewerin: Nicole Kraheck, Irene Hofmann-Lun
Informationsstand: 30.11.2002

Ansprechpartner

Ev. Schülerinnen- und Schülerarbeit in Westfalen (BK) e.V. - (eSw)
Christiane Blecke (Projektleitung)
Ergster Weg 59
58093 Hagen
Telefon: 02334 / 96 10-0 / -19
Telefax: 02334 / 96 10-49
E-Mail: info@esw-berchum.de
blecke@esw-berchum.de
Internet: <http://www.esw-berchum.de>

Mädchenprojekt Zukunft / Teilprojekt Pfiffigunde

Träger	Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
Standort	Köln
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	01.08.1998 – 31.07.1999 (Erprobungsphase) 01.08.1999 – 31.12.03 (Finanzierung aus dem NRW Sonderprogramm) ab 01.01.2004 Überführung in Regelförderung
Gegenstand	Mädchenspezifisches Angebot für benachteiligte Schülerinnen ab dem 6. Schuljahr zur Stabilisierung und Förderung ihrer Persönlichkeit und Unterstützung in ihrem schulischen und beruflichen Werdegang
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	weiblich
Altersgruppe	10 – 16 Jahre
Kapazität	8 pro Gruppe
Teilnehmerzahl	56 in Halbjahreskursen ca. 320 in Schnupperkursen und Kooperationsprojekten
Nationalität	Deutsche / Ausländerinnen
Herkunftsland	Deutschland, Türkei
Schulische Merkmale	Hauptschülerinnen Gesamtschülerinnen Sonderschülerinnen abschlussgefährdete Schülerinnen Schulmüde
Soziale Merkmale	Konflikte im Elternhaus geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz Verhaltensauffällige sozial Auffällige sozial Benachteiligte

Kurzbeschreibung

Als Teilprojekt des Mädchenprojekts "Zukunft" richtet sich "Bewa" mit seinem Angebot an Schülerinnen ab der sechsten Klasse aller Schultypen in Köln und Umgebung. Dieses Projekt wird an einem außerschulischen Lernort – dem Handwerkerinnenhaus Köln – in Kooperation mit verschiedenen Schulen als schulergänzende Maßnahme durchgeführt. Im Rahmen von handwerklichen Schnupperkursen und Halbjahreskursen sollen Mädchen, die von schulischen Misserfolgen bedroht sind, über das praktische Arbeiten mit fachkompetenter und sozialpädagogischer Betreuung in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert, in ihrer Lernmotivation gestärkt und in einer bewussten Zukunftsplanung unterstützt werden. Über die Beschäftigung mit beruflichen Perspektiven sollen sie Einsicht in die Notwendigkeit von Schulabschlüssen gewinnen. Wesentlich ist der geschlechtsspezifische Ansatz dieses Projekts. Die Mädchenspezifische Förderung soll dazu helfen, Benachteiligungen gegenüber männlichen Jugendlichen im Bildungs- und Ausbildungsbereich abzubauen, in der Auseinandersetzung mit neuen Berufsfeldern den Mädchen die Entwicklung eigener Vorstellungen über ihre Zukunft zu ermöglichen und Perspektiven gerade auch hinsichtlich männerdominierter gewerblich-technischer Berufe zu erweitern.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Informationsstand: 22.01.2004

Ansprechpartner

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Frau Monika Lehn

Kempenerstr. 135

50733 Köln

Telefon: 0221 / 7 39 05 55

Telefax: 0221 / 9 22 86 65

Mädchenprojekt Zukunft / Teilprojekt Kneifzange

Träger	Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
Standort	Köln
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Projektlaufzeit	01.08.1998 – 31.07.1999 (Erprobungsphase) 01.08.1999 – 31.12.03 (Finanzierung aus dem NRW Sonderprogramm) ab 01.01.2004 Überführung in Regelförderung
Gegenstand	Mädchenspezifisches Angebot, um den Kontakt zu schulverweigernden Mädchen wiederherzustellen, sie ganzheitlich zu fördern und sie in ihrem schulischen und beruflichen Fortkommen zu unterstützen
Handlungsfelder	Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	weiblich
Altersgruppe	14 – 17 Jahre
Kapazität	8
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländerinnen
Herkunftsland	Deutschland, Iran, Italien, Kroatien, Russland, Türkei
Schulische Merkmale	Hauptschülerinnen Gesamtschülerinnen Sonderschülerinnen abschlussgefährdete Schülerinnen Schulabbrecher Schulmüde Schulverweigerer
Soziale Merkmale	Konflikte im Elternhaus geringes Selbstwertgefühl geringe Sozialkompetenz Verhaltensauffällige sozial Auffällige sozial Benachteiligte Gewalterfahrung

Kurzbeschreibung

Als Teilprojekt des MädchenProjekts Zukunft richtet sich die "Kneifzange" mit ihrem Angebot an schulverweigernde Mädchen, die in der Regel im neunten oder zehnten Schuljahr sind und am schulischen Unterricht über einen längeren Zeitraum gar nicht oder sehr unregelmäßig teilgenommen haben. Dieses Projekt wird an einem außerschulischen Lernort – dem Handwerkerinnenhaus Köln – in Kooperation mit der Schule für Erziehungshilfe Auguststraße durchgeführt.

Die Kombination aus Unterricht, Werkstattprojekten und sozialpädagogischer Begleitung soll es den Mädchen ermöglichen, wieder zu einem regelmäßigem Alltag zu finden, Lernmotivation aufzubauen, Lernstoff nachzuholen, Ich- und Sozialkompetenzen zu erweitern, sowie eigene schulische bzw. berufliche Perspektiven zu entwickeln.

Wesentlich hierbei ist der geschlechtsspezifische Ansatz. Die Mädchenspezifische Förderung soll den Teilnehmerinnen dazu verhelfen, Benachteiligungen gegenüber männlichen Jugendlichen im Bildungs- und Ausbildungsbereich abzubauen, eigene Vorstellungen über ihre Zukunft zu entwickeln und zu realisieren sowie berufliche Orientierung zu erlangen und ihre Möglichkeiten gerade auch in männerdominierten gewerblich-technischen Berufen zu erweitern.

Interviewerin: Irene Hofmann-Lun

Informationsstand: 22.01.2004

Ansprechpartner

Handwerkerinnenhaus Köln e.V.

Frau Anke Zimmermann

Kempenerstr. 135

50733 Köln

Telefon: 0221 / 7 39 05 55

Telefax: 0221 / 9 22 86 65

“Mit der Aktion aus der Passivität” für schulverdrössene und schulverweigernde Jugendliche

Träger	CJD Kirchheimbolanden (Donnersbergkreis)
Standort Bundesland	Kirchheimbolanden, Kaiserslautern, Trier Rheinland-Pfalz
Projektlaufzeit	31.03.2001 – 31.12.2003
Gegenstand	Hilfe für Kinder, denen aufgrund von zahlreichen Fehlzeiten oder nicht adäquaten Verhaltens der Schulausschluss droht, sowie Jugendliche, deren Schulabschluss aus diesen Gründen gefährdet ist. Ziel der Arbeit ist die Reintegration in den Unterricht der Regelschule.
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Krisenprävention/-intervention Elternarbeit Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	im Rahmen der Regelschule zu erwerbende Abschlüsse
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	11 – 16 Jahre (Standort Trier 11 – 18 Jahre)
Kapazität	6 – 8 Jugendliche (bei 100% Finanzierung)
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Italien, Kosovo, Türkei, Ungarn
Schulische Merkmale	abschlussgefährdete Schüler Hauptschüler Realschüler (in Einzelfällen auch Grundschüler)
Soziale Merkmale	allein Erzogene defektes familiäres Umfeld familiäre Probleme, Konflikte im Elternhaus Heimjugendliche sozial Benachteiligte

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts "Mit Aktion aus der Passivität" werden schulverdrössene und schulumüde Jugendliche an drei Standorten in Rheinland-Pfalz angesprochen. Die Zielgruppe des Projekts sind schulpflichtige Kinder (11 bis 16 Jahre), bei denen aufgrund von zahlreichen Fehlzeiten oder nicht adäquaten Verhaltens der Schulausschluss droht bzw. der Schulabschluss gefährdet ist.

Neben den schulhinführenden bzw. -rückführenden Maßnahmen liegen weitere Schwerpunkte auf der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Basiskompetenzen für die Arbeitswelt. Im Rahmen intensiver Elternarbeit finden Gespräche und Beratungen bei Erziehungsunsicherheiten und -schwierigkeiten der Eltern statt.

Ursprünglich als außerschulischer Lernort konzipiert, findet ein großer Teil der Gespräche und Beratungen innerhalb der Schule statt. Es besteht die Möglichkeit zu weiteren Angeboten am Nachmittag in den Räumen des CJD oder außerhalb.

Interviewerin: Andrea Michel

Datum der Interviews: 26.05.2003

Informationsstand: 03.11.2003

Ansprechpartner

Projektkoordination CJD Kirchheimbolanden

Frau Densborn (Jugenddorfleiterin)

Frau Uhrig (Abteilungsleiterin)

Frau Brock (Projektmitarbeiterin)

Telefon: 06352 / 40 03-0 bzw. -11

Telefax: 06352 / 40 03-10

E-Mail: cjd.kibo@cj.d.de

kerstin.uhrig@cj.d.de

petra.densborn@cj.d.de

Internet: <http://www.cjd-kirchheimbolanden.de>

Mobile Jugendsozialarbeit mit schulverdrossenen und schulverweigernden Schülern

Träger	Kinder- u. Jugendhilfe Palais e.V.
Standort	Trier
Bundesland	Rheinland-Pfalz
Projektlaufzeit	31.03.2001 – 31.12.2003
Gegenstand	Hilfe für Kinder, denen aufgrund von zahlreichen Fehlzeiten oder aufgrund nicht adäquaten Verhaltens der Schulausschluss droht, sowie Jugendliche, deren Schulabschluss aus diesen Gründen gefährdet ist. Ziel der Arbeit ist die (Re)-Integration in den Unterricht der Regelschule/Arbeitsweltklassen/ andere Perspektiven.
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Krisenprävention/-intervention Elternarbeit Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	12 – 16 Jahre
Kapazität	bei 100% Finanzierung 6 – 8 in Intensivbetreuung ansonsten 10 – 15
Teilnehmerzahl	
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulmüde Schulverweigerer abschlussgefährdete Schüler Hauptschüler ab dem 8. Schulbesuchsjahr Sonderschüler ab dem 8. Schulbesuchsjahr
Soziale Merkmale	allein Erzogene defektes familiäres Umfeld familiäre Probleme Konflikte im Elternhaus sozial Benachteiligte Heimjugendliche

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts werden schulverdrossene und schulmüde Jugendliche in Trier angesprochen. Die Zielgruppe des Projekts sind schulpflichtige Kinder (12 bis 16 Jahre), bei denen auf Grund von zahlreichen Fehlzeiten der Schulausschluss droht bzw. der Schulabschluss gefährdet ist. Neben den schulhinführenden bzw. -rückführenden Maßnahmen liegen weitere Schwerpunkte auf der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Basiskompetenzen für die Arbeitswelt sowie auf der Elternarbeit. In Trier wird das Projekt durchaus als außerschulischer Lernort genutzt. Das heißt, dass in Absprache mit der jeweiligen Schule für die Jugendlichen die Möglichkeit besteht, das Projekt am Vormittag an Stelle der Schule zu besuchen, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder an den Unterrichtsstoff heranzuführen und damit eventuellen Versagensängsten entgegen zu wirken.

Interviewerin: Andrea Michel
Datum des Interviews: 26.05.2003
Informationsstand: 03.11.2003

Ansprechpartner

Kinder- u. Jugendhilfe Palais e.V.
Bernhard Laux
Zuckerbergstr. 23
54290 Trier
Telefon: 0651 / 70 01 64
Telefax: 0651 / 70 01 66
E-Mail: laux@palais-ev.de

Projekt WERK-STATT-SCHULE

Träger	Stadtmission Chemnitz e. V. (Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen)
Standort	Chemnitz
Bundesland	Sachsen
Projektlaufzeit	01.08.1997 – 31.07.1998 (Pilotphase) 01.08.1998 – 31.07.2001 (dreijährige Modellphase) seit 01.08.2001 (Regelfinanzierung/Projektförderung)
Gegenstand	Integrationsangebot für Schulverweigerer in Form schulischer Projektangebote zur Schulpflichterfüllung und Integration in Angebote der Berufsausbildung
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung, Berufsorientierung Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Vermittlung in betriebliche Praktika Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Erlebnispädagogik Drogen- und Kriminalitätsprävention Gewaltprävention, Konfliktlösungsangebote
Teil-/ Abschlüsse	Abgangszeugnis der Stammschule mit Bestätigung der Schulpflichterfüllung
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	13 – 16 Jahre
Kapazität	16
Teilnehmerzahl	15
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) Hauptschüler Förderschüler Erfüllung der Vollzeitschulpflicht Lernbeeinträchtigte Lernbehinderte
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte Erziehungsschwierige Jugendamtsbetreuung, betreutes Wohnen, junge Mütter defektes familiäres Umfeld familiäre Probleme, finanzielle Probleme Delinquente Drogenerfahrung (Alkohol, Rauschgift) Gewalterfahrungen, hohe Gewaltbereitschaft psychisch/physisch Beeinträchtigte geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz

Kurzbeschreibung

Das Projekt WERK-STATT-SCHULE der Stadtmission Chemnitz e. V. initiiert seit 1997 Angebote für Schulverweigerer, welche die soziale und berufliche Integration der Jugendlichen ermöglichen sollen.

Zielgruppe sind Jugendliche aus Chemnitz zwischen 13 und 16 Jahren, die seit mindestens sechs Monaten die Schule verweigern und im regulären Schulsystem nicht beschulbar sind, obwohl sie über die kognitiven, psychischen und physischen Voraussetzungen verfügen.

Die Bewerbung zur Aufnahme in das Projekt ist freiwillig; die Teilnahme jedoch verbindlich, um die notwendige Erfüllung der Schulpflicht zu gewährleisten.

Die Jugendlichen verbleiben in der Regel bis zu zwei Jahren (in Einzelfällen bis zu drei Jahren) im Projekt WERK-STATT-SCHULE. Die Projektkapazität umfasst max. 16 Teilnehmer.

Schulische, sozialpädagogische und werkpädagogische Arbeit bilden die drei Grundpfeiler der Projektarbeit.

Wichtigstes Ziel der schulischen Betreuung ist die Erfüllung der im Freistaat Sachsen vorgeschriebenen neunjährigen Schulpflicht. Der Unterricht wird in Projekt- und Epochenform gestaltet.

Im Werkstattbereich sollen die Jugendlichen sich praktisch erproben, um gegebenenfalls daraus einen Berufswunsch zu entwickeln. Betriebliche Praktika bieten zusätzlich die Möglichkeit, Vorstellungen zur anschließenden Berufsvorbereitung bzw. Berufsausbildung zu konkretisieren und eine Integration in Angebote der Berufsausbildung zu ermöglichen.

Hauptziele im sozialpädagogischen Bereich sind die Entwicklung von Ich-, Sach- und Sozialkompetenz über Gruppen- und Einzelarbeit, wobei die sozialpädagogische Betreuung die gesamte Projektarbeit durchzieht.

Die Arbeit des Projekts WERK-STATT-SCHULE Chemnitz erfolgt auf der Grundlage des § 13 SGB VIII (Jugendsozialarbeit), dem Sächsischen Schulgesetz und eines Kooperationsvertrages zwischen dem freien Träger der Jugendhilfe, der Stadtmission Chemnitz e.V. und dem Regionalschulamts Chemnitz.

Interviewerin: Elke Schreiber, Ulrike Richter

Datum des Interviews: 06.02.2003

Informationsstand: 23.10.2003

Ansprechpartner

Stadtmission Chemnitz

Projekt WERK-STATT-SCHULE

Frau Doreen Weihrauch (Projektleiterin)

Frau Beatrice Freynhagen (stellv. Projektleiterin, Sozialpädagogin)

Zwickauer Str. 292

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 / 8 20 58 03

Telefax: 0371 / 8 20 58 03

Mobil: 0175 / 9 34 15 32

E-Mail: info@werk-statt-schule-chemnitz.de

Internet: <http://werk-statt-schule-chemnitz.de>

Kinder- und Jugendförderprojekt "start off"

Träger	BGGS Gemeinnützige Bildungsgesellschaft für Gesundheits- und Sozialberufe mbH
Standort	Zwickau
Bundesland	Sachsen
Projektlaufzeit	01.12.1998 – 01.12.2001 (Förderung) 01.12.2001 – 30.11.2002 (Verlängerung) seit 01.12.2002 (selbsttragend)
Gegenstand	Reintegration in die Schule bzw. Erfüllung der Schulpflicht unter besonderer Einbindung heilpädagogischer Ziel-, Handlungs- und Arbeitsfelder
Handlungsfelder	Berufsorientierung, Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Elternarbeit Gewaltprävention Krisenprävention/-intervention
Teil-/ Abschlüsse	Abschlusszeugnis der Schule
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	13 – 17 Jahre
Kapazität	10
Teilnehmerzahl	10 (bei höherem Bedarf auch mehr)
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) abschlussgefährdete Schüler Hauptschüler Realschüler Gymnasiasten Förderschüler Lernbeeinträchtigte Lernbehinderte
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte Erziehungsschwierige, Konflikte im Elternhaus Konzentrations-/Ausdauerschwäche geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz junge Mütter, defektes familiäres Umfeld kriminell Gefährdete, Drogenerfahrung Verhaltensauffällige, sozial Auffällige Heimjugendliche, aus Erziehungshilfeeinrichtungen Jugendamtsbetreuung

Kurzbeschreibung

Das Kinder- und Jugendförderprojekt "start off" ist ein Kooperationsprojekt des Regionalschulamtes, des Jugendamtes der Stadt Zwickau sowie des freien Trägers, der Fachschule für Sozialwesen der BGGs.

Ziel der Projektarbeit ist die Reintegration der Schülerinnen und Schüler in die Schule sowie Hilfe und Unterstützung bei der Berufs- und Lebensvorbereitung.

Die Kapazität des Projekts ist für zehn Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 17 Jahren ausgelegt, die aus verschiedenen Schulen in Zwickau kommen. Während der Teilnahme am Projekt sind die Mädchen und Jungen an einer benachbarten Schule gemeldet und können im Projekt ihre Schulpflicht erfüllen.

Schulische, sozialpädagogische und heilpädagogische Bereiche und Aufgabengebiete bilden die drei Säulen der Projektarbeit. Der Unterricht wird stundenweise durch Lehrer der Partnerschule durchgeführt.

Methodische Besonderheit und Stärke des Projekts "start off" ist die Arbeit mit heilpädagogischen Ziel-, Handlungs- und Arbeitsfeldern, die durch die beiden Projektmitarbeiterinnen (ausgebildete Heilpädagoginnen) umgesetzt werden.

Hauptanliegen der Projektarbeit sind:

- Heranführung an einen regelmäßigen Tagesablauf,
- Aufarbeitung von vorhandenen Defiziten,
- Angebot von Trainingskursen,
- Zusammenarbeit mit Eltern und Betreuern.

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 14.05.2003

Informationsstand: 22.09.2003

Ansprechpartner

Kinder- und Jugendförderprojekt "start off"
Frau Hannelore Hofman (Projektmitarbeiterin)
Frau Antje Schmidt (Projektmitarbeiterin)
Wostokweg 33
08066 Zwickau
Telefon: 0375 / 4 35 81 60 (Projekt)
Telefax: 0375 / 7 47 41 23 (Fachschule)

Außerschulischer Lernort für schulmüde Jugendliche im Projekt "Arbeit statt Strafe"

Träger	Zukunftswerkstatt e.V. Leipzig
Standort	Leipzig
Bundesland	Sachsen
Projektlaufzeit	seit 01.01.1996
Gegenstand	Frühe Begegnung der Schulmüdigkeit und langfristige Orientierung auf den Übergang ins Berufsleben sowie die Förderung berufsbezogener Fertigkeiten an einem stadtteilbezogenen außerschulischen Lernort
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher vorberufliche Bildung, Berufsorientierung Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit, Vermittlung in betriebliche Praktika Erwerb von Schulabschlüssen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Erlebnispädagogik
Teil-/ Abschlüsse	Zeugnisse / Zertifikate
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 18 Jahre
Kapazität	12
Teilnehmerzahl	12
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulmüde, Schulbummler Förderschüler Hauptschüler Realschüler abschlussgefährdete Schüler
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz Konzentrations-/Ausdauerschwäche Verhaltensauffällige familiäre Probleme Jugendamtsbetreuung verbale Aggressivität, hohe Gewaltbereitschaft kriminell Gefährdete Delinquente

Kurzbeschreibung

Projektstandort ist der Leipziger Stadtteil Plagwitz, ein ehemaliges sächsisches Industrieballungsgebiet mit einer überdurchschnittlich hohen Arbeitslosen-zahl, wachsender Jugendkriminalität und einer Zunahme von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen. Diese strukturelle Entwicklung registrieren zunehmend auch die Schulen im Stadtteil durch entsprechend hohe Problembelastungen, insbesondere die am Projekt beteiligten Kooperationsschulen.

Stadtteilbezogen bietet das Projekt schulumüden Jugendlichen einen außerschulischen Lernort. Dort können sich die Schülerinnen und Schüler mehrmals im Jahr über zwei bis drei Wochen praktisch qualifizieren und gleichzeitig Wissensdefizite in den Hauptfächern aufholen. Ziel des Projekts ist es, den Jugendlichen zu ermöglichen, einen Hauptschulabschluss zu erreichen und sich auf einen Lehrberuf zu orientieren. Es handelt sich hierbei um einen frühzeitigen Ansatz bei schulaversivem Verhalten, um vor einer Verfestigung von Schulverweigerung zu intervenieren und zu unterstützen. Der außerschulische Lernort für schulumüde Jugendliche ist Bestandteil des Projekts "Arbeit statt Strafe" der Zukunftswerkstatt e.V. Leipzig.

Die Schülerinnen und Schüler, die das Projekt aufsuchen, sind zwischen 14 und 18 Jahre alt. Insgesamt können 12 Jugendliche im Projekt betreut werden.

Das Mitarbeiterteam setzt sich zusammen aus Lehrern, Sozialpädagogen und Werkstattleitern.

Im Gegensatz zu den Schulverweigerern zeichnen sich die schulumüde Jugendliche dadurch aus, dass sie den Schulbesuch nicht gänzlich ablehnen und noch Kontakt zu ihren Schulen haben. Mit ihrem gering ausgeprägten Selbstwertgefühl und schwierigen familiären Bedingungen sind diese Schülerinnen und Schüler zum Teil verhaltensauffällig und verfügen über wenige soziale Kompetenzen.

Die Arbeit mit den Teilnehmern des Projekts verläuft in enger Zusammenarbeit mit zwei Schulen im Stadtbezirk. Durch die Teilnahme am Projekt fühlen sich die Schülerinnen und Schüler nicht von der Schule ausgegrenzt. Das Projekt versucht, die Lernmotivation der Jugendlichen und die Bindungen an die Schule zu stärken.

Die Jugendlichen sollen während der kurzen schulischen "Auszeit" ihre Interessen und Neigungen (wieder) entdecken. Der außerschulische Lernort stellt dabei keinen Schulersatz dar. Der reguläre Unterricht läuft weiter, während die Schülerinnen und Schüler mehrmals im Jahr für jeweils drei Wochen in das Projekt hereingenommen werden.

Es gibt einen festen Wochenplan mit drei Kernfächern: Holzwerkstatt, Deutsch und Mathematik. In der Holzwerkstatt arbeiten die Mädchen und Jungen, wo sie ohne Vorkenntnisse für sich selbst, die Eltern oder die Schule etwas herstellen und sich dabei Erfolgserlebnisse schaffen können. Dabei wird die Arbeit in der Werkstatt in erster Linie als individuelle Entwicklungschance begriffen.

Im Kleingruppenunterricht von vier bis fünf Teilnehmern werden zum anderen Defizite in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und andere aufgeholt. Dies stärkt die Motivation, in den normalen Unterricht an der Schule zurückzukehren.

Gleichzeitig erfolgt eine Orientierung auf die Berufswelt. Den Jugendlichen werden Schlüsselqualifikationen vermittelt, dazu gehören auch der Umgang mit Behörden oder Bewerbungstraining. Berufsfelderkundung und Berufspraktika sind Inhalte des Projekts. Des Weiteren konnte im Projekt neben der Arbeit in der Holzwerkstatt das Angebot einer Produktfirma eingebaut werden. Hier lernen die Jugendlichen den Wirtschaftskreislauf eines klein- bzw. mittelständigen Unternehmens von der Planung, Produktion und Vermarktung bis hin zur Bilanzierung durch eigenes Tun kennen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche im 9. Pflichtschuljahr und unterstützt sie bei der Berufsorientierung und Berufsmotivation. Die gesamte Betreuung ist angelegt als Jobcoaching.

Parallel verläuft eine intensive sozialpädagogische Betreuung. Ausgehend von einem akzeptierenden Ansatz setzen die Mitarbeiter bei den Ressourcen der Teilnehmer an und schaffen eine Vertrauensbasis.

Interviewerin: Elke Schreiber / Birgit Reißig
Datum der Interviews: 15.05.2003 / 12.10.1999
Informationsstand: 07.11.2003

Ansprechpartner

Haus der Demokratie
Zukunftswerkstatt e.V. Leipzig
Außerschulischer Lernort für schulumüde Jugendliche im Projekt
"Arbeit statt Strafe"
Dr. Michael Franzke (Leiter)
Bernhard-Göring-Str. 152
04277 Leipzig
Telefon: 0341 / 3 06 52 10
Telefax: 0341 / 3 06 52 10
E-Mail: Zukunftswerkstatt.Leipzig@t-online.de

SHELTER

Träger	Jugendwerkstatt "Bauhof"
Standort	Halle
Bundesland	Sachsen-Anhalt
Projektlaufzeit	01.03.2001- 31.07.2003
Gegenstand	Selbsthilfeprojekt für jugendliche Schulabbrecher zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung mit der Möglichkeit der Schulpflichterfüllung
Handlungsfelder	Berufsorientierung Berufsvorbereitung Erwerb von Schulabschlüssen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Vermittlung in betriebliche Praktika
Teil-/ Abschlüsse	allgemein bildende Schulabschlüsse Zeugnisse/Zertifikate
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 16 Jahre
Kapazität	8 – 12
Teilnehmerzahl	12
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) Schulabbrecher ohne Schulabschluss
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte ohne festen Wohnsitz Trebegänger Jugendamtsbetreuung Drogenerfahrung allein Erzogene

Kurzbeschreibung

Die positiven Erfahrungen des Modellprojekts S.T.E.P. (01.01.1998 – 31.12.2000) der Jugendwerkstatt Bauhof in Halle konnten ihre Weiterentwicklung und Fortsetzung im Projekt SHELTER finden. SHELTER begann seine Arbeit am 01.03.2001 als eines von drei Modellprojekten der Werkstattschulen in Sachsen-Anhalt. SHELTER steht für: **S**chnupperkurs, **H**andwerkliche Grundlagen, **E**igenverantwortung, **L**ernen lernen, **T**raining in Betrieben, **E**rlebnis- und Freizeitangebote, **R**eaktivierung.

Mit diesem niedrighschwelligem Hilfeangebot der offenen Jugendarbeit erhalten jugendliche Schulabbrecher im (Selbsthilfe-)Projekt die Möglichkeit der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, erfüllen im Projekt ihre Regelschulpflicht und können den Hauptschulabschluss nachholen.

Das Projekt SHELTER will den Jugendlichen für einen begrenzten Zeitraum Hilfe bieten und Obdach sein. Zielgruppe sind Jugendliche, die aus einer normalen Schulbiographie herausgefallen bzw. -getreten sind und die sich im 9. oder 10. Schulbesuchsjahr befinden, ohne aber ihrer Schulbesuchspflicht nachzukommen. Acht bis zwölf Jugendliche ab 14 Jahren werden im Projekt für ein bis zwei Jahre betreut und gefördert.

Das Projekt will durch die Verbindung von praktischer Tätigkeit und theoretischer Wissensvermittlung die Teilnehmer zum Beispiel über das Nachholen des Hauptschulabschlusses auf die Aufnahme einer Berufsausbildung vorbereiten und ihnen Chancen für den Arbeitsmarkt erschließen. Zugleich werden die jungen Menschen während der praktischen Tätigkeit, des Unterrichts und der Freizeit sozialpädagogisch begleitet, um ihnen Strategien der Lebensbewältigung zu vermitteln und ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Inhaltliche Schwerpunkte der Projektarbeit sind:

- soziale Integration durch Unterricht sowie Arbeit in Kleingruppen,
- individuelle Angebote im Tischlerbereich sowie bei Bedarf in den anderen Gewerken der Jugendwerkstatt Bauhof,
- psychosoziale Stabilität,
- Hinführung zum Schulunterricht und Abbau von Wissensdefiziten,
- Erfüllung der Regelschulpflicht,
- sozialpädagogische Begleitung und Hilfe,
- Aufstellen eines individuellen Förderplans,
- Freizeitgestaltung,
- berufliche Orientierungskurse.

Das Projekt verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, d.h. die Lebenswelt und -umstände der Jugendlichen sollen so umfassend wie möglich berücksichtigt werden. Um das Ziel zu erreichen, wird darauf geachtet, dass die gestellten Anforderungen der Wirklichkeit entsprechen und ein konkreter Handlungsbezug für die Jugendlichen erkennbar ist. Dazu dienen die Bewältigung realer Aufträge, Praktika in Betrieben und die Schaffung von Außenbezügen.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet. Förderer des Projekts sind das Ministerium für Arbeit und Soziales, das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und die Stadt Halle. Eine Weiterführung der Arbeit über Juli 2003 in der Jugendwerkstatt "Bauhof" erfolgt durch das Projekt A.B.I. (Arbeit-Bildung-Integration).

Interviewerin: Elke Schreiber
Interviewdatum: 28.04.2003
Informationsstand: 28.04.2003

Ansprechpartner Jugendwerkstatt "Bauhof"
Projekt SHELTER
Leonhard Dölle (Projektleiter)
Franckeplatz 1, Haus 33
06110 Halle
Telefon: 0345 / 2 25 17-0
Telefax: 0345 / 2 25 17-15
E-Mail: jw-bauhof@gmx.de
E-Mail: doelle@container-halle.de
Internet: www.jw-bauhof.de

Z.A.L. – Zentrum für Alternatives Lernen

Träger	Rückenwind e. V.
Standort	Schönebeck
Bundesland	Sachsen-Anhalt
Projektlaufzeit	01.01.1998 – 31.12.2001 (Modellprojekt im Modellprogramm “Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit” 1998 – 2001 im Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)) seit 01.01.2002 (Regelfinanzierung; für zwei Jahr bestätigt und Option auf weitere zweijährige Verlängerung bis 2005)
Gegenstand	Alternativschule für Schulverweigerer mit der Möglichkeit der Erlangung des Schulabschlusses bzw. eines BVJ-Abschlusses
Handlungsfelder	Berufsvorbereitung Erwerb von Schulabschlüssen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Elternberatung/Elternarbeit Beratung der Lehrer, Mediatorenarbeit
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 18 Jahre
Kapazität	10
Teilnehmerzahl	10
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Hauptschüler, Realschüler, Gymnasiasten BVJ/berufsvorbereitende Maßnahmen Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) Maßnahmeabbrecher Lernbehinderte ohne Schulabschluss Schulpflichtige
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte Konflikte im Elternhaus defektes familiäres Umfeld Drogenerfahrung Gewalterfahrung hohe Gewaltbereitschaft allein Erzogene Konzentrations-/Ausdauerschwäche geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz

Kurzbeschreibung

Das Hauptziel des Projekts liegt in der Unterstützung junger Menschen bei Schulproblemen. Im Vordergrund stehen Hilfen für Kinder und Jugendliche, die Schule als Institution und Lernort nicht generell ablehnen, die jedoch durch verschiedene Verhaltensweisen Lernanforderungen vermeiden oder nicht mehr am Unterricht teilnehmen. Ein bestimmter Teil der Schülerinnen und Schüler hat sich schon so massiv von der Schule distanziert, dass eine Reintegration dorthin nicht mehr als umsetzbares Ziel gelten kann ("Schulverweigerer").

Deshalb will das Z.A.L. andere Wege beschreiten. Im Projekt wird versucht, die Lernbereitschaft außerhalb der Schule wieder zu fördern und so die Grundlagen dafür zu erarbeiten, dass kulturelle Aneignungsprozesse in der Individualentwicklung nicht zur Ausnahmeerscheinung werden.

Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die vorwiegend folgende Schultypen besuchen: Hauptschulen, Realschulen, Schulen für Lernbehinderte, berufsvorbereitende Schulen. Aber auch Lehrkräfte und betroffene Familien sollen direkt vom Projekt profitieren (Beratungsangebote).

Das alternative Beschulungsangebot besteht aus Unterricht, alltags- und handlungsorientierten Angeboten sowie erlebnispädagogischen Sequenzen. Schließlich geht es darum zu erproben, auf welche Weise vorhandene örtliche Ressourcen so gekoppelt werden können, dass in diesem Bereich messbare Veränderung stattfindet. Hier geht es um die Kooperation zwischen Schule, Projektträger, freier Jugendhilfe und Verwaltung.

Interviewerin: Elke Schreiber / Maria Schreiber-Kittl, Haike Schröpfer

Datum der Interviews: 19.06.2003 / 28.10.1999

Informationsstand: 10.10.2003

Ansprechpartner

Z.A.L. - Zentrum für Alternatives Lernen

Dr. Steffen Uhlig (Projektleiter, Leiter von NIK – Netzwerk für soziale Integration und Konzeptentwicklung bei Rückenwind e. V.)

Dammstr. 17

39218 Schönebeck/Elbe

Telefon: 03928 / 84 69 00

Telefax: 03928 / 84 69 00

E-Mail: zalsbk@compuserve.de

Internet: <http://www.rueckenwind-sbk.de>

Schulverweigerungsprojekt "SPRUNGTUCH"

Träger	Schlupfwinkel und Sorgentelefon Gera e.V.
Standort	Gera
Bundesland	Thüringen
Projektlaufzeit	01.12.2000 - 30.11.2003
Gegenstand	Präventive und sozialpädagogische Intervention und Hilfe für Schulverweigerer
Handlungsfelder	Prävention von Schulmüdigkeit/Schulverweigerung Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Krisenprävention/-intervention Aufsuchende Jugendsozialarbeit Freizeitgestaltung, Erlebnispädagogik Elternarbeit Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung
Teil-/ Abschlüsse	keine
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	8 – 18 Jahre
Kapazität	
Teilnehmerzahl	132 (seit März 2001)
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulmüde, Schulbummler Schulabbrecher, Schulverweigerer (mindestens ½ Jahr kein Schulbesuch) Förderschüler, Grundschüler Hauptschüler, Realschüler, Gymnasiasten abschlussgefährdete Schüler, ohne Schulabschluss Lernbeeinträchtigte, Lernbehinderte Maßnahmeabbrecher außerschulische Fördermaßnahmen
Soziale Merkmale	defektes familiäres Umfeld finanzielle Probleme geringes Selbstwertgefühl, geringe Sozialkompetenz Konzentrations-/Ausdauerschwäche Verhaltensauffällige Erziehungshilfe, Erziehungsschwierige Drogenerfahrung, Missbrauchserfahrung Gewalterfahrung, hohe Gewaltbereitschaft Jugendamtsbetreuung allein Erziehende Arbeitslose, Langzeitarbeitslose aus sozialen Brennpunkten"

Kurzbeschreibung

Anlass zur Entwicklung des Projekts "SPRUNGTUCH" war der Anstieg von Schulverweigerungen bei Kindern und Jugendlichen in Thüringen und der Stadt Gera während der letzten Jahre, dem die mit Erziehung und Bildung Beauftragten häufig hilflos gegenüberstanden. Weder waren die Ursachen genügend bekannt, noch gab es eine Anlauf- und Kontaktstelle für die Betroffenen.

Ziel ist die frühestmögliche Intervention gegen eine weitere Verfestigung der beginnenden bzw. bereits vorhandenen Schulverweigerung und Hilfe für die Betroffenen. Vor einer Reintegration in die zuständige Schule wird die Schaffung von positiven Zugangsfaktoren gestellt, die eine solche Rückführung sowie den Verbleib – bis zum Schulabschluss – ermöglichen.

Insbesondere erfolgt eine Einflussnahme auf störende Umfeldfaktoren. In diesem Sinne verfolgt das Projekt folgende Ziele:

- verlässliche Erreichbarkeit der Mitarbeiter für die Kinder und Jugendlichen in der Kontakt- und Anlaufstelle,
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses,
- Analyse der konkreten Ursachen von Schulverweigerung und Arbeit an diesen,
- Beratung, Betreuung und Begleitung in der persönlichen sozialen wie schulischen Entwicklung,
- Stabilisierung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl durch Motivierung und Unterstützung bei Problemlösungen,
- Beratung der Eltern und Versuch der Beeinflussung von lernstörenden Bedingungen,
- Vernetzung der Aktivitäten von Ämtern, Institutionen, Einrichtungen usw., die mit Schulverweigerern konfrontiert bzw. für sie in bestimmter Weise verantwortlich sind.

Zielgruppe der Projektarbeit sind Schülerinnen und Schüler der Stadt Gera, die der Schulpflicht unterliegen, aber der Schule stunden-, tageweise, über Monate oder länger unentschuldig fernbleiben (insbesondere mehr als 20 unentschuldigte Fehltage im letzten Halbjahr). Der Ansatz geht davon aus, so früh wie möglich mit der Projektarbeit zu beginnen, ehe eine Gewöhnung einsetzt. Im Allgemeinen handelt es sich um 8- bis 18-jährige Schüler, aber Unterstützung finden auch Jugendliche und junge Erwachsene, die berufsbildende Schulen innerhalb der Schulpflicht verweigern. Zugleich wendet sich das Projekt an die Eltern, die sich mit dem Schulverweigerungsproblem allein gelassen fühlen. Sie sind sowohl selbst Zielgruppe als auch Kooperationspartner zur Erreichung der Ziele bezüglich ihrer Kinder.

Die Projekterfahrungen zeigen, dass keineswegs allein Leistungsversagen bzw. Leistungsdruck in der Schule zu Absentismus führen. Häufiger sind es Belastungen aus sozialen Beziehungen, vor allem unter den Schülern selbst. Das verlangt einen komplexen Ansatz zur Problembeseitigung. Lernhilfen allein vermögen wenig. Daher ist das Methodenangebot breit (wobei auch auf andere Projekte beim Träger zurückgegriffen werden kann) und die Verweildauer der Teilnehmer unterschiedlich.

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern/anderen Sorgeberechtigten, den Lehrern und vielen weiteren Kooperationspartnern ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Projektarbeit.

Dabei geht es einerseits um Beratung dieser Partner, andererseits um die Generierung gemeinsamer Strategien zur Beseitigung von Bedingungen, die Schulverweigerung fördern.

Die bisherigen Ergebnisse der Projektarbeit belegen den Erfolg der gewählten Konzeption, die nicht allein auf schnellstmögliche Rückführung der Schulverweigerer abzielt. Die Arbeit an den Ursachen und Bedingungen für Absentismus kann Voraussetzungen für eine stabile Lösung des Problems schaffen. Dem dient auch die mögliche Nachbetreuung bei einem Wiedereinstieg in die Erfüllung der Schulpflicht.

Der Fortbestand des Projekts "SPRUNGTUCH" über November 2003 ist offen.

Interviewerin: Elke Schreiber / Barbara Bertram

Datum des Interviews: 24.03.2003 / 13.02.2002

Informationsstand: 16.10.2003

Ansprechpartner

Schlupfwinkel und Sorgentelefon Gera e.V.
Kontakt- und Anlaufstelle
Schulverweigerungsprojekt "SPRUNGTUCH"
Frau Naujoks, Gudrun (Projektleiterin)
Lobensteiner Str. 49
07549 Gera
Telefon: 0365 / 5 52 30 - 50
Telefax: 0365 / 5 52 30 - 13
E-Mail: sorgentelefon.gera@t-online.de

Cool-Projekt "Schule am anderen Ort"

Träger	Kontakt in Krisen e.V. (KIK e.V.)
Standort	Erfurt
Bundesland	Thüringen
Projektlaufzeit	seit 01.05.1998
Gegenstand	Kooperationsprojekt zur Integration schulverweigernder Kinder und Jugendlicher durch Erfüllung der Vollzeitschulpflicht und begleiteten Reintegration sowie der Berufsvorbereitung
Handlungsfelder	Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher Hilfen zur Lebensplanung/-gestaltung Elternarbeit
Teil-/ Abschlüsse	Zeugnisse/Zertifikate
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	12 – 17 Jahre
Kapazität	10
Teilnehmerzahl	19
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland, Russland
Schulische Merkmale	Schulverweigerer (mindestens 1/2 Jahr kein Schulbesuch) Förderschüler, Hauptschüler Regelschüler Gymnasiasten BVJ-Abbrecher Lernbeeinträchtigte
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte Konflikte im Elternhaus, familiäre Probleme Drogenerfahrung kriminell Gefährdete hohe Gewaltbereitschaft Jugendamtsbetreuung, betreutes Wohnen Heimjugendliche junge Mütter
Kurzbeschreibung	Das Cool-Projekt "Schule am anderen Ort" ist ein individuelles Betreuungs- und Schulungsangebot des Kontakt in Krisen e.V. (KIK), einem Verein für mobile und gemeindenahere Sozialarbeit in Erfurt. Es wurde im Mai 1998 als offenes Angebot an der Nahtstelle zwischen Schule und Jugendhilfe gegründet, seit 2000 ist es anerkannter Träger des Jugendamtes und seit dem Schuljahr 2002 durch das Schulamt anerkannt. Das Projekt gründet sich auf eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Staatlichen Schulamt Erfurt und dem Träger KIK e.V.

Im Projekt arbeiten das Staatliche Schulamt Erfurt, das Schulverwaltungsamt Erfurt, das Jugendamt Erfurt sowie KIK e.V. zusammen.

Ziel des Kooperationsprojekts ist es, schulverweigernden Jugendlichen im Projekt die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zu ermöglichen sowie die begleitende Reintegration der Schüler. Es stellt ein Hilfesystem für diejenigen Schüler dar, die die Schule zeitweise oder bereits ständig nicht mehr annehmen (können). Für diese Zielgruppe wird "Schule am anderen Ort" praktiziert. Das Cool-Projekt ist offen für Schüler aller Schularten der allgemein bildenden Schulen und der Förderschulen von Erfurt. Die Mädchen und Jungen sind in der Regel im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die Zuweisung zum Projekt erfolgt über das Staatliche Schulamt, über die Aufnahme entscheiden beide Partner gemeinsam. Die Verweildauer im Projekt war ursprünglich angedacht für einen Zeitraum von drei Monaten bis zu einem halben Jahr, nimmt aber deutlich zu und richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

Das Hilfsangebot besteht aus einem individuellen Betreuungs- und Beschulungsangebot für jeden Schüler. Es wird von einem ressourcenorientierten Ansatz ausgegangen, an den bereits vorhandenen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Stärken der Mädchen und Jungen angeknüpft und gleichzeitig werden neue Ressourcen entdeckt und gefördert.

Die Schüler werden aktiv und situationsbezogen in die Projektgestaltung eingebunden. So sollen sie Teilhabe und Beteiligung wieder erlernen und an Formen eines sozial angemessenen Verhaltens herangeführt werden. Sie gestalten beispielsweise den Stundenplan mit und können selbständig Lernschwerpunkte setzen.

Integraler Bestandteil der Projektarbeit ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.

Darüber hinaus besteht ein enger Kontakt zu den jeweiligen Stammschulen der Mädchen und Jungen. Während ihres Aufenthalts im Cool-Projekt bleiben die Teilnehmer Schüler ihrer Herkunftsschule. Das Projekt ist der Staatlichen Regelschule 1, "Thomas Mann" in Erfurt angegliedert, die als Verbindungsschule agiert. Zur Sicherstellung des Unterrichts in der "Schule am anderen Ort" stellt das Schulamt zwei Lehrer zur Verfügung.

Als Tagesangebot werden die Mädchen und Jungen in der Zeit von 08.00 bis 15.00 Uhr betreut und beschult. Durch den Projektbesuch erfüllen sie ihre Schulpflicht. Die Stundenplanbausteine setzen sich aus täglich vier bis sechs Stunden Unterricht zusammen. Jeder Schüler erhält einen individuellen Lern- und Beschäftigungsplan.

Besondere Formen der Projektarbeit sind ein montägliches Plenum (Rechenschaftslegung und Problembesprechung) sowie die Arbeit einer Lösungsgruppe und eines Schlichterkreises als Interventionsmittel zur Konfliktbewältigung unter Einbeziehung von Projektmitarbeitern sowie weiterer Fachkräfte.

Die Reintegration erfolgt selbstbestimmt und wird durch die Projektmitarbeiter begleitet. Stunden- und tageweiser Schulbesuch sollen zu einer vollständigen Rückführung überleiten (in die gleiche Klasse oder eine andere Klasse, in das BVJ oder ins BBE).

Interviewerin: Elke Schreiber, Andrea Michel

Interviewdatum: 11.06.2003

Informationsstand: 11.06.2003

Ansprechpartner

Kontakt in Krisen e.V. (KIK e.V.)

Cool-Projekt

Christa Schwarz (Projektleiterin)

Magdeburger Allee 114

99086 Erfurt

Telefon: 0361 / 74 98 11 41

Telefax: 0361 / 74 98 11 39

Modellprojekt "Knotenpunkt"

Träger	Bildungszentrum Menteroda der KAB gGmbH
Standort	Mühlhausen/OT Windeberg
Bundesland	Thüringen
Projektlaufzeit	01.01.2003 – 31.12.2005
Gegenstand	Wiedereingliederung von schulmüden und schulverweigernden Jugendlichen ins Schulsystem bzw. in Angebote des Übergangs in das Berufsleben (BvB, Ausbildung und Arbeitswelt)
Handlungsfelder	vorberufliche Bildung, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung Vermittlung in Ausbildung und Arbeit Vermittlung in betriebliche Praktika Erwerb von Teilqualifikationen Beratung zu Bildung, Ausbildung, Arbeit Remotivierung schulmüder/schulverweigernder Jugendlicher
Teil-/ Abschlüsse	Maschinenbedienungsscheine, Zeugnisse/Zertifikate des Trägers, Qualifizierungsbausteine entsprechend der Berufsrichtung
Zielgruppe	
Geschlecht	männlich / weiblich
Altersgruppe	14 – 21 Jahre
Kapazität	15
Teilnehmerzahl	12
Nationalität	Deutsche / Ausländer
Herkunftsland	Deutschland
Schulische Merkmale	Schulmüde, Schulverweigerer (mindestens 1/2 Jahr kein Schulbesuch) Hauptschüler, Förderschüler Jugendliche, die die Berufsschulpflicht nicht erfüllt haben und nicht im BVJ angemeldet sind Lernbehinderte Lernbeeinträchtigte
Soziale Merkmale	Sozial-/Bildungsbenachteiligte familiäre Probleme, Probleme im Elternhaus Heimjugendliche Drogenerfahrung, kriminell Gefährdete Gewalterfahrung, hohe Gewaltbereitschaft Verhaltensauffällige fehlende Sozialkompetenz physisch/psychisch Beeinträchtigte

Kurzbeschreibung

Das Projekt "Knotenpunkt" ist am Bildungszentrum Menteroda der Katholischen Arbeitnehmerbewegung angesiedelt. Es wird seit dem 01.01.2003 im Rahmen des BQF-Programms "Kompetenzen fördern – berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf" des BMBF als Modellprojekt gefördert.

Leitgedanke des Projekts ist es, benachteiligten Jugendlichen mit individuell abgestimmten Angeboten den Weg zurück in das Schulsystem bzw. den Übergang ins Berufsleben zu ermöglichen. Die soziale und schulische (Re-)Integration von besonders schulaversiven Jugendlichen erfolgt durch folgende Zielstellungen:

- Eingliederung schulmüder Jugendlicher und Schulverweigerer des BVJ in die Berufsschule,
- Ermöglichung außerschulischer Wege zur Erreichung eines qualifizierten Abschlusses für die Jugendlichen,
- Persönlichkeitsstabilisierung und
- soziale Integration, berufliche Orientierung.

Des Weiteren wird der Beginn einer Ausbildung vorbereitet/eingeleitet.

Zielgruppe des Projekts sind 14- bis 21-jährige Haupt- bzw. Förderschüler, die schulaversives Verhalten von Schulmüdigkeit bis zur Schulverweigerung aufweisen und Jugendliche, die die Berufsschulpflicht nicht erfüllt haben und die nicht im BVJ angemeldet sind. Sie haben geringe Aussichten auf eine Reintegration in die herkömmliche Schule, weisen massive Fehlzeiten auf und sind orientierungslos.

Das Projekt "Knotenpunkt" versteht sich als alternativer Lernort und ist methodisch und inhaltlich in drei Aufgabenbereiche unterteilt – den schulischen, den sozialpädagogischen und den werkpraktischen Bereich.

Das schulische Lernangebot beinhaltet die Fächer Deutsch, Mathematik, Sozialkunde und Wirtschaftslehre. Die sozialpädagogischen Ansätze finden sich in Kleingruppen- und Einzelfallarbeit wieder, in Freizeitpädagogik, in Projekten zur Persönlichkeitsstabilisierung (Motivations- und Selbstfindungsangebote), in der Stärkung der Sozialkompetenz durch den Einsatz neuer Methoden sowie in der Elternarbeit. Die Berufs- und werkpraktischen Angebote werden in den Bereichen Holztechnik, Metalltechnik, Landschaftsgestaltung, Farbtechnik und Bautechnik umgesetzt.

Durch die Vernetzung der berufsbezogenen, sozialpädagogischen und schulischen Aspekte wird eine Persönlichkeitsstabilisierung der Jugendlichen angestrebt und insbesondere ihre Kreativität, Flexibilität, Konzentrationsfähigkeit, Selbstständigkeit und Kommunikationsfähigkeit befördert.

Interviewerin: Elke Schreiber

Datum des Interviews: 12.06.2003

Informationsstand: 08.11.2003

Ansprechpartner

Bildungszentrum Menteroda der KAB g GmbH

Herr Lutz Görlach (Leiter der Einrichtung)

Frau Michaela Trümper (Projektleiterin)

Holzthalebener Str. 17

99996 Menteroda

Telefon: 036029 / 8 08 - 0

Telefax: 036029 / 8 08 - 28

E-Mail: goerlach@kab-menteroda.de